



Das Schulprofil des
Comenius-Gymnasiums Datteln

Stand: Mittwoch, 27. November 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	6
2. Das Comenius-Gymnasium Datteln	7
2.1. Tradition und Geschichte	7
2.2. Im Schuljahr 2018/2019	8
3. Vom Leitbild zum Schulprofil	9
3.1. Arbeit der AG-Schulprofil in den Schuljahren 2016-2018	9
3.2. Das Leitbild	10
4. Konkretisierungen des Leitbildes im Schulprofil	11
4.1. <i>Bildungsbegriff</i>	11
4.2. <i>Schule mit Herz</i>	11
4.2.1. Klassenleitungsteams in der Sekundarstufe I.....	11
4.2.2. Jahrgangsstufenleiter in der Sekundarstufe II.....	11
4.2.3. Kennenlernnachmittag für die neuen 5. Klassen	12
4.2.4. WILUK-Tage für die neuen Fünftklässler	12
4.2.5. Klassenpaten in der Erprobungsstufe	12
4.2.6. Übermittagsbetreuung.....	12
4.2.7. Die Comenius-Stunde	13
4.2.8. Vertrauenslehrer	13
4.2.9. Schulsozialarbeit.....	13
4.2.10. Konstruktiver Umgang mit Fehlern	13
4.2.11. Förderung und Stärkung der Schulgemeinschaft durch Ausflüge und Feste	14
4.2.12. Salutogenese	14
4.2.13. Belastungsmanagement.....	15
4.2.14. Toleranz	15
4.2.15. Anti-Mobbing-Konzept.....	16
4.2.16. Inklusion	16
4.2.17. Kooperation mit der Förderschule Oberwiese	16
4.2.18. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.....	16
4.2.19. Begegnungen.....	17
4.2.20. Forder- und Förderkurse	17
4.2.21. Fortbildung zur Toleranz	18
4.2.22. Solidarität	18
4.2.23. Der Rundbrief der Schülerversammlung.....	18
4.2.24. Die Fachkonferenzen.....	18

4.2.25.	Die Schulkonferenz.....	18
4.2.26.	Schüler helfen Schülern.....	19
4.2.27.	Der Eltern-SchülerInnen-Sprechtage.....	19
4.2.28.	Umwelterziehung / Nachhaltigkeit	19
4.2.29.	MINT im Schulprofil.....	19
4.2.29.1.	Leistungskurse und Grundkurse in den Naturwissenschaften	20
4.2.29.2.	Projektkurs Naturwissenschaften	20
4.2.29.3.	MINT-Arbeitsgemeinschaften	20
4.2.29.4.	MINT-Wettbewerbe	20
4.2.29.5.	Kooperation mit außerschulischen Lernorten.....	21
4.2.29.6.	Netzwerk junior-Ingenieure	21
4.2.30.	Die Solar-Anlage	21
4.2.31.	Der Schulgarten	21
4.2.32.	Projekt: Schule der Zukunft.....	21
4.2.33.	Verankerung von Umweltschutz in den Curricula.....	21
4.2.34.	Fair-trade und die Eine-Welt-AG	22
4.2.35.	Mülltrennung.....	22
4.2.36.	Reduzierung des Papierverbrauches	22
4.3.	<i>Selbstständigkeit</i>	23
4.3.1.	Arbeitsgemeinschaften	23
4.3.2.	Technik AG.....	23
4.3.3.	Studien- und Berufsorientierung.....	23
4.3.3.1.	Berufsvorbereitende Angebote und Praktika.....	24
4.3.3.2.	Schülerbetriebspraktikum im Ausland	24
4.3.3.3.	Kooperation mit „Meine Talentförderung“	25
4.3.4.	Die Schülerfirma „NaLogo“	25
4.3.5.	Projektarbeit.....	25
4.3.6.	Die Facharbeit in der Qualifikationsphase 1	26
4.3.7.	Teilnahme an Wettbewerben	26
4.3.8.	Planspiele	26
4.3.9.	Lernzirkel in den Fremdsprachen	26
4.4.	<i>Eigenverantwortlichkeit</i>	26
4.4.1.	Fächerübergreifende Methodik	27
4.4.2.	Eigenverantwortliches Arbeiten in der Sekundarstufe II	27
4.4.3.	Erwerb von Zusatzqualifikationen.....	27
4.4.3.1.	DELTA	27

4.4.3.2.	Cambridge Certificate (CAE)	28
4.5.	<i>Sport- und Gesundheitserziehung</i>	28
4.5.1.	Gesundheitsprophylaxe und Suchtprävention.....	28
4.5.2.	Schulmannschaften	29
4.5.3.	Sportwettkämpfe	29
4.5.4.	Sport als 4. Abiturfach.....	29
4.5.5.	Wintersport-Exkursion in der Klasse 7	30
4.5.6.	Sport-AGs.....	30
4.5.7.	Bewegte Schule	30
4.5.8.	Schließfächer	30
4.5.9.	Reanimationsprojekt „Schüler retten Leben“	30
4.5.10.	Mensa-Angebot.....	31
4.5.11.	Ruheraum	31
4.6.	<i>Demokratisierung</i>	31
4.6.1.	Die Schülervvertretung	31
4.6.2.	Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrer	31
4.6.3.	Der Runde Tisch.....	32
4.6.4.	Der Klassenrat	32
4.6.5.	Lern- und Verhaltensverträge	32
4.6.6.	Jugend debattiert	32
4.6.7.	Besuche des Landtages bzw. des Bundestages.....	33
4.7.	<i>Globalisierung, Weltoffenheit, Kulturtoleranz</i>	33
4.7.1.	Eine-Welt-AG.....	33
4.7.2.	Lichterfest.....	33
4.7.3.	Projektwochen	33
4.7.4.	Fahrtenprogramm	33
4.7.4.1.	England	33
4.7.4.2.	Schüleraustausch mit Frankreich	34
4.7.4.3.	Spanien	34
4.7.4.4.	Gedenkstättenfahrten.....	34
4.7.4.5.	Erasmus+ Schulpartnerschaften.....	34
4.7.5.	Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Fachunterricht.....	34
4.7.6.	Schulgottesdienste	35
4.7.7.	Auslandspraktika	35
4.7.8.	Fremdsprachenassistenten	35
4.8.	<i>Digitalisierung</i>	35

4.8.1.	Mobiltelefonnutzung in der Schulordnung	35
4.8.2.	Die Internet-Arbeitsgemeinschaft.....	35
4.8.3.	Infoabende für Eltern	36
4.8.4.	Ausstattung der Schule mit digitaler Technik.....	36
4.8.5.	Das Medienkonzept.....	36
4.8.6.	Informatik-Unterricht	36
4.8.7.	Digitalisierung – regelmäßige Fortbildungen	37
4.8.8.	Homepage und soziale Medien.....	37
4.9.	<i>Lernumgebung</i>	37
4.9.1.	Classroom-Management	37
4.9.2.	Freundliches Miteinander	37
4.9.3.	Die Klassendienste.....	38
4.9.4.	Der Hofdienst	38
4.9.5.	Die Aufenthaltsräume für die Oberstufe.....	38
4.9.6.	Die Sitzgruppen	38
4.9.7.	Die Turmbibliothek.....	38
4.9.8.	Die technische Ausstattung.....	39
4.9.9.	Neues Mobiliar	39
4.9.10.	Die Präsentationssysteme	39
4.9.11.	Fachräume	39
4.9.12.	Ein Farbkonzept.....	39
4.10.	<i>Gerechtigkeit</i>	40
4.10.1.	Hausaufgabenkonzept.....	40
4.10.2.	Leistungskonzepte der Fachschaften	40
4.10.3.	Vergleichsarbeiten.....	40
5.	Schlusswort	41

1. Vorwort

Die Schulen im Land Nordrhein-Westfalen haben seit der Jahrtausendwende eine Vielzahl von neuen Aufgaben zu bewältigen. Die Umstellung der Curricula, weg von der reinen Stoffvermittlung hin zu Kompetenzerwartungen an die Lernenden, die Notwendigkeit der Individualisierung des Lernens, die Bedürfnisse, die die moderne multikulturelle Gesellschaft mit Erfüllungsauftrag an das Schulsystem weitergibt, sowie die zunehmende Autonomie der Schulen sind Aufgaben, denen sich auch das Comenius-Gymnasium in Datteln stellt.

Der Öffnung des Systems Schule stehen aber auch eine große Anzahl an Schwierigkeiten entgegen, die hohe personelle, organisatorische und zeitliche Anforderungen an die gesamte Schulgemeinde stellen.

Der Wechsel von G9 zu G8 und die ab dem Schuljahr 2019/20 erfolgende Rückkehr zu G9, die Einführung mehrerer Instrumente der Qualitätssicherung, die Umsetzung des Gemeinsamen Lernens bei gleichzeitiger Durchlässigkeit der Bildungsgänge haben uns vor Herausforderungen gestellt, die wir nach Möglichkeit zu meistern suchen, denn ein soziales Miteinander zwischen Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrpersonen sowie das Wohlbefinden und die Gesundheit aller in der Schule Arbeitenden sollen dabei besonders in den Blick genommen werden.

Die moderne Schule muss daher ein Ort sein, an dem junge Menschen selbstständig, aber angeleitet und begleitet vielfältige Lernerfahrungen machen können. Sie muss aber auch ein Ort sein, an dem man sich gerne aufhält, an dem man gerne mit anderen zusammen ist, an dem man Anerkennung erfährt und vor Anfeindungen geschützt wird.

Da das Comenius-Gymnasium das einzige Gymnasium am Ort ist, sehen wir die besondere Verpflichtung, auch Seiteneinsteigern von anderen Dattelner Schulen den Zugang zu dem höchsten schulischen Bildungsabschluss, dem Abitur, zu ermöglichen. Die Kooperationen mit den Grundschulen, mit der auslaufend gestellten Hauptschule und ihrer Nachfolgerin der Gesamtschule, der Realschule, und dem Berufskolleg und mit außerschulischen Partnern sollen das breit gefächerte Lernangebot des Comenius-Gymnasiums für geeignete Übergänger öffnen. Die verschiedenartigen Begabungen und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler wollen wir erkennen, um passende Bildungsangebote bereitstellen zu können.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen so gefördert und gefordert werden, dass sie ihre Bildungsziele am Comenius-Gymnasium erreichen können, und darüber hinaus gut auf Studium und Beruf vorbereitet sind.

2. Das Comenius-Gymnasium Datteln

2.1. Tradition und Geschichte

Das Comenius-Gymnasium ist erwachsen aus der im Jahre 1913 in einem Raum der heutigen Lohschule gegründeten Rektoratsschule für Jungen und der sechs Jahre später gegründeten Mädchenschule. Das weiterführende Bildungswesen in Datteln erfuhr in der Folgezeit einen derartigen Aufstieg, dass neuer Schulraum erforderlich war. Am 16. November 1929 konnte schließlich der erste Bauabschnitt des jetzigen Schulgebäudes samt Turnhalle eingeweiht werden. Doch bedeutete das Abschlusszeugnis der damaligen Rektoratsschule nicht die angestrebte Mittlere Reife, sondern nur die Versetzung in die Untersekunda. Wollte der Schüler die Mittlere Reife erlangen, musste er noch mindestens ein Jahr lang eine auswärtige Schule besuchen. Erst 1934 wurde der Gemeinde Datteln die Einrichtung einer Untersekunda genehmigt und somit die Umwandlung der Rektoratsschule in eine öffentliche höhere Schule eingeleitet.

Nach der Entwicklung der Rektoratsschule zu einem Realprogymnasium war das nächste Ziel der Ausbau zu einer „Vollanstalt“. Ende 1937 wurde die Genehmigung erteilt, das bisherige Realprogymnasium ab Ostern 1938 stufenweise als „Oberschule für Jungen“ und ab 1942 als „Oberschule für Mädchen (hauswirtschaftliche Form)“ fortzuentwickeln. Erste Reifeprüfungen wurden abgenommen, die meisten Jungen erhielten wegen ihrer Einberufung zum Wehrdienst jedoch nur den vorzeitigen Reifevermerk. Im Jahre 1945 wurde die Schule ganz geschlossen.

Nach der Wiedereröffnung am 1. Juni 1946 wurde die Mädchenschule nach den Lehrplänen eines neusprachlichen Gymnasiums parallel zur Jungenschule und ab Dezember 1947 unter einer gemeinsamen Leitung und einem gemeinsamen Lehrerkollegium geführt. Die Erweiterungsbauten der Jahre 1957 und 1963 gaben dem Gebäude die noch heute vorzufindenden räumlichen Konturen.

Das Kuriosum zweier selbständiger Schulen unter einer Leitung und Verwaltung fand erst im Jahre 1968 ein Ende: Das „Städtische Gymnasium Datteln“ war als neusprachliches Gymnasium - als Schule für Jungen und Mädchen - mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Zweig in der Oberstufe geboren.

Mit der Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe wurde im Jahre 1977 erstmalig die Abiturprüfung nach der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung in Grund- und Leistungskursen durchgeführt. Die Stadt Datteln eröffnete im Jahr 2007 eine neue Schwimm- und Sporthalle, die allen Erfordernissen modernen Sportunterrichts gerecht wird.

Die aus allen Nähten platzende Schule erhielt mit der ehemaligen Josefschule am Hagermer Kirchweg im Schuljahr 2009/10 eine Dépendance für die Jahrgangsstufen 5 und 6, die ca. 900 m vom Hauptgebäude entfernt liegt, aber Raum für die Übermittagsbetreuung (in Zusammenarbeit mit der AWO) und für die notwendige Differenzierung bietet. Der Hauptstandort am Südring 150 wurde dadurch räumlich so entlastet, dass ein kleines Bistro mit Küche (in Kooperation mit der AWO und der Stadt Datteln) ihren Betrieb aufnehmen konnten. Die Umstellung auf G8 im Schuljahr 2005 schaffte weitere räumliche Ressourcen. Derzeit werden die räumlichen Voraussetzungen für eine Rückkehr zu G9 unter der Maßgabe geplant, keinen Raum der seit kurzem sukzessive erweiterten modernen Raumnutzungen für unsere Lernenden aufzugeben.

Als einem der ersten Gymnasien im Regierungsbezirk Münster wurde dem Comenius-Gymnasium im Jahr 2011 die Aufgabe der Inklusion übertragen. Nach einem Jahr konzeptueller Vorbereitung befindet sich das „Gemeinsame Lernen“ als Prinzip der inklusiven Beschulung von Kindern mit besonderen Förderbedarfen nunmehr im Endausbau. In allen Jahrgangsstufen werden derzeit durchschnittlich fünf Kinder mit den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Emotionale und soziale Entwicklung“, „Geistige Entwicklung“, „Sprache“ und „Sehen“ nach ihren jeweiligen Lehrplänen zielgleich und zieldifferent unterrichtet.

Das Comenius-Gymnasium ist Hospitations- und Referenzschule für das Gemeinsame Lernen.

2.2. Im Schuljahr 2018/2019

Am Comenius-Gymnasium werden derzeit 800 Schülerinnen und Schüler von 68 Lehrpersonen und 18 Referendarinnen und Referendaren unterrichtet. Ergänzt wird diese Zahl durch eine Reihe von Vertretungslehrkräften, die mit befristeten Verträgen wertvolle Unterstützungsarbeit leisten, so beispielsweise im Team-Teaching des Gemeinsamen Lernens.

Die Schule verfügt über ausreichend Klassenräume für eine vierzügige Schule an zwei Standorten. Die Planungen für den höheren Raumbedarf durch die Rückkehr zu G9 laufen bereits seit einigen Monaten in enger Kooperation mit der Stadt Datteln.

Die Erprobungsstufe beherbergt am Standort „Hagemer Kirchweg“ die Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie die Übermittagsbetreuung für diese Altersklasse. Im Hauptgebäude „Südring 150“ sind die Jahrgänge 7-QII untergebracht. Die Fachräume an beiden Standorten werden ergänzt durch je eine kleine Küche für außerunterrichtliche Aktivitäten sowie einen Informatikraum und eine Medienwerkstatt am Hauptstandort. Derzeit werden der Biologiefachraum und der Physikraum nach neusten Erfordernissen renoviert. Lern- und Aufenthaltsorte sowie ein Sanitätsraum und ein Beratungszimmer komplettieren das Raumkonzept ebenso wie ein im Januar 2019 neu in Betrieb zu nehmendes Studien- und Berufswahl-Büro.

Als einziges Gymnasium in Datteln fühlen wir uns verpflichtet, ein möglichst breites Fächerangebot auf allen gymnasialen Niveaustufen bereitzuhalten. Die Schule hat sich aus diesem Grund dagegen entschieden, eine Profilierung auf einem einzigen Gebiet anzustreben, sondern möchte für alle Begabungs- und Fachrichtungen ein Angebot unterbreiten können.

Aus diesem Grund wird im musisch-künstlerischen Bereich schulzeitbegleitend in allen Jahrgangsstufen Gelegenheit zur Selbsterprobung geboten: Im Rahmen der Bläserklassen wird den Jahrgangsstufen 5 und 6 die Möglichkeit gegeben, musikalische Begabungen aus- und fortzubilden und diese dann gegebenenfalls ab Jahrgangstufe 7 in der Comenius Concert Band oder in der Oberstufe in einem vokalpraktischen Kurs einzubringen. Theater- und Kunstprojekte bereichern sowohl im Wahlpflichtangebot („Darstellen und Gestalten“), aber auch in Arbeitsgemeinschaften oder im Rahmen von Einzelprojekten (z.B. „Kunst im Garten“) das Schulleben und sind Garant für die aktive Beteiligung des Comenius-Gymnasiums an der Kulturlandschaft Dattelns.

Die Förderung im MINT-Bereich erfolgt im Rahmen von Wettbewerben („BioLogisch“, „Jugend forscht“, „Mathe Olympiade“ etc.) und Zusatzangeboten (Informatik-AG, Technik-AG, Physik-AG), die sich sowohl als Wahlangebote im Stundenplan wiederfinden lassen als auch im Rahmen des sehr breiten AG-Angebots.

Ähnliches gilt für das Sprachenangebot, das die Fächer Englisch, Lateinisch, Französisch und Spanisch umfasst und in dessen Rahmen ein breit gefächertes Exkursions- und Austauschprogramm sowie zahlreiche Zusatzqualifikationen (Teilnahme am Englischwettbewerb *Big Challenge*, an Übersetzungswettbewerben, CAE, DELF, etc.) im Schulprofil verankert sind.

Lesewettbewerbe, regelmäßige literarische Lesungen im Rahmen von „Comenius liest...“ und durch regionale Autoren, Theateraufführungen in englischer („White Horse Theatre“) und deutscher Sprache, gemeinsame Projekte mit den Ruhrfestspielen, ein Leseförderprogramm und viele andere Aktivitäten sollen unseren Lernenden den Spaß an einer der wichtigsten Kulturtechniken erhalten helfen. Die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit Lese-Rechtschreibschwäche sowie die Sprachförderung als Querschnittsaufgabe aller Fächer sollen dazu beitragen, die Chancen unserer Kinder und Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt und im Studium zu verbessern.

Auch der gesellschaftswissenschaftliche Fächerkanon wird durch neue Angebote aufgewertet: Erdkundekurse nehmen ebenso wie Geschichtskurse an Wettbewerben und außerunterrichtlichen Lernangeboten teil, die Gedenkkultur wird durch die implementierte regelmäßige Beschäftigung mit Themen der deutschen Geschichte und der Präsentation der daraus entstehenden Erkenntnisse

hochgehalten. Die neusten Entwicklungen umfassen die Teilnahme der Schule am Wettbewerb „Jugend debattiert“ und an der Initiative „Schule gegen Rassismus“.

Die Aktivitäten im Sport sind einerseits an die Dattelner Möglichkeiten angepasst, denn Rudern darf als Sportart am größten Kanalknotenpunkt Deutschlands auf keinen Fall fehlen; andererseits überschreiten wir auch unseren Horizont mit der traditionsreichen „Wintersportfahrt“ in Jahrgangstufe 7. Mit zahlreichen Schulmannschaften stellen wir uns der Konkurrenz mit anderen Schulen und können immer wieder im oberen Leistungsfeld punkten.

Als „Bewegte Schule“ haben wir an beiden Standorten Sporthelferinnen und Sporthelfer für die Sportgeräte- und Spieleausgabe in den Pausen und zur Unterstützung der Sportlehrkräfte bei sportlichen Sonderaktivitäten, die uns das gesamte Schuljahr über begleiten.

Alle diese Angebote werden in der gymnasialen Oberstufe durch Anschlusskurse fortgeschrieben, was das vergleichsweise breite Grund- und Leistungskursangebot in der Oberstufe zur Folge hat: Wenngleich wir einige Kurse nur in Kooperation mit dem benachbarten Willy-Brandt-Gymnasium in Oer-Erkenschwick anbieten können (Leistungskurse Physik, Chemie, Erdkunde und Grundkurs Informatik), decken wir das Feld aller anderen Fächerwahlmöglichkeiten doch sehr breitflächig ab.

Vertiefungskurse dienen darüber hinaus der – auch punktuell eingesetzten – Unterstützung zur Vorbereitung auf das Abitur, Projektkurse in den Bereichen Geschichte, Naturwissenschaften und Sport dienen dagegen eher der wissenschaftspropädeutischen Vorbereitung unserer Schülerschaft. Die Möglichkeit, Sport als 4. Abiturfach zu wählen, bietet auch den Sportassen vor Ort eine interessante Zusatzmöglichkeit.

3. Vom Leitbild zum Schulprofil

3.1. Arbeit der AG-Schulprofil in den Schuljahren 2016-2018

Bei der Erarbeitung dieses Schulprofiles handelt es sich um einen demokratischen Prozess, der sich inhaltlich und gestalterisch sowohl im Leitbild als auch im gesamten Schulprofil erkennen lässt. Es soll ein Höchstmaß an Variabilität erreicht werden. Bewusst wurde in Kauf genommen, dass stilistisch unterschiedliche Beiträge zu dem hier vorliegenden Text zusammengefügt wurden. Im Vordergrund stand die auf allen Schultern entstandene Arbeit und nicht die Erstellung eines perfekten Schriftstückes. Die Arbeitsgemeinschaft Schulprofil, die von Anfang an geöffnet war für alle Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie für die Eltern, unternahm in einem ersten Schritt eine Bestandsaufnahme in Form einer Befragung aller Beteiligten (Lehrerinnen und Lehrer durch eine schulinterne Lehrerbefragung, Schülerinnen und Schüler durch die SV, Eltern durch die Schulpflegschaftsgremien). Inhaltlich ging es jeweils um eine kritische Selbstreflexion der bisherigen Arbeit an unserem Gymnasium. Nach Zusammenstellung der Ergebnisse wurde deutlich, dass die anfängliche Idee, das Leitbild am Ende der konkreten Schulprofilerstellung aus dem Schulprofil erwachsen zu lassen, Probleme mit sich bringt. So wurde der Prozess angepasst und es kam zu einer aus Sicht der Arbeitsgemeinschaft notwendigen Festlegung der allgemeinen Richtung des Comenius-Gymnasiums (Leitbild). Auf dieser Grundlage kann dann wiederum das Schulprofil als Konkretisierung des Leitbildes erwachsen. Die in dem Leitbild zu findenden 12 Oberbegriffe und die Präambel¹ sind die Ergebnisse dieser Arbeitsphase - als gemeinsame Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern. In den nächsten Schritten ging es nun darum die Oberbegriffe für unsere Schule zu definieren, konkrete Texte bzw. Leitideen zu entwickeln und diese zu schärfen. Dies geschah unter anderem auf einer schulinternen Lehrerfortbildung und Redaktionssitzungen der Arbeitsgruppe. Hier wurde deutlich, dass sich die entstandenen Ergebnisse in ihrer Komplexität bereits für die Texte des Schulprofiles verwenden lassen. So ist also ein Text entstanden, der aus dem Prozess erwachsen ist. Nahezu jeder Teilaspekt, der sich im Leitbild befindet, findet sich als Konkretisierung im Schulprofil wieder bzw. kann diesem zugeordnet werden. Die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft soll mit der

¹ Vgl. 3.2 . Das Leitbild.



Erstellung dieses Textes nicht zu Ende sein, sondern es soll ein stetiger, gewinnbringender, demokratischer Prozess bleiben, der sowohl die Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler und die Eltern immer wieder an einen Tisch bringen soll. Wie bereits im gesamten Prozess geschehen, soll es wiederholt zu einer Vorstellung, Diskussion und somit auch Evaluation in sämtlichen Gremien (Lehrerkonferenzen, Fachkonferenzen, Schulkonferenzen, Schülervertretungssitzungen, Elternpflegschaftssitzungen) kommen.

3.2. Das Leitbild

Das Comenius-Gymnasium Datteln versteht sich als Ort der Bildung
im Geist von Johann Amos Comenius:
COURAGIERT, GANZHEITLICH, DEMOKRATISCH

Bildung zielt unserem Verständnis nach auf eine werteorientierte Selbstbestimmung der Lernenden. Die individuelle Sinnstiftung berücksichtigt hierbei die aktive Weltgestaltung im Geiste der Humanität.

Alle am Comenius-Gymnasium Datteln handelnden Personen fühlen sich einem positiven Menschenbild verpflichtet, welches von dem individuellen Menschen in seiner Würde ausgeht und nicht nur von seiner Leistung und Funktionalität. Wir setzen uns couragiert für eine Schule mit Herz ein, geprägt durch Vertrauen, Aufrichtigkeit, Wertschätzung, Toleranz, Gerechtigkeit und Respekt.

Das Vertrauen zwischen allen am Schulalltag Beteiligten ist das Fundament für die Bildungsarbeit. Wir wollen hilfsbereit, geduldig, rücksichtsvoll, ermutigend und interessiert mit allen am Bildungsprozess Beteiligten zusammenarbeiten.

Das Comenius-Gymnasium versteht sich als Lernort mit einer angenehmen und produktiven Atmosphäre, denn in einem solidarischen, kooperativen Miteinander intensivieren sich Bildungsprozesse.

Die Schulgemeinde verfolgt die Vorstellung nachhaltigen Handelns im Sinne ökologischer, ökonomischer und sozialer Verantwortung für Gegenwart und Zukunft.

Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, reflektierte und zukunftsfähige Entscheidungen im Hinblick auf Mensch und Umwelt zu treffen.

Die gemeinsame Aufgabe von Schule und Elternhaus besteht darin, unsere Schülerinnen und Schüler zum Bewusstsein für eigenständiges und eigenverantwortliches Handeln in sozialer Verantwortung zu erziehen, um sie als künftige mündige Bürger auf die Teilhabe an demokratischen Prozessen vorzubereiten.

Das Comenius-Gymnasium will der gesamten Schulgemeinde eine gesundheitsbewusste Lebensweise ermöglichen.

Demokratisierung bildet eine weitere Grundlage unterschiedlicher Gestaltungsprozesse im Schulalltag.

Zur Bereitschaft der Übernahme von Verantwortung und gestaltender Mitbestimmung werden alle aufgefordert. Partizipation in einer zunehmend digitalisierten Welt verlangt einen kritisch-reflektierenden Umgang mit digitalen Medien.

Zu einer angenehmen, inspirierenden Lernumgebung gehören neben einer persönlich positiven eine räumlich ansprechende Atmosphäre.

Das Leitbild des Comenius-Gymnasiums Datteln wird im Schulprofil konkretisiert und programmatisch umgesetzt.

4. Konkretisierungen des Leitbildes im Schulprofil

4.1. Bildungsbegriff

Das Comenius-Gymnasium definiert Bildung als wertorientierte Selbstbestimmung, welche für unser Verständnis von Schule und Unterricht als grundlegend erachtet wird, in Abgrenzung gegenüber einem Autonomiebegriff, der nur den versierten Konsumenten und möglichst funktionalen Arbeitnehmer im Blick hat.

Wegweisend ist hierbei der gedankliche Ansatz von Johann Amos Comenius, wonach die Einbettung des Gelernten in einen übergreifenden Horizont der Lebensführung sowie einer Selbst- und Weltgestaltung (Pansophie) zu erfolgen hat. Reflexive Lebensgestaltung sowie Widerstandsfähigkeit gegenüber Fremdbestimmung sind hierbei die grundlegenden Prinzipien des schulischen Lebens. Suche nach Erkenntnis, Einlassen auf ein Denken, das selbstverständliche und vertraute Muster verlässt, die Fokussierung auf Entschleunigung und Geduld im pädagogischen Alltag und der Umgang mit Kulturgütern mit dem Ziel der individuellen Sinnstiftung bilden konstitutive Bestimmungsmerkmale unseres Bildungsverständnisses.

4.2. Schule mit Herz

Herzlichkeit bedeutet für uns eine Grundhaltung, die Wertschätzung, Toleranz und Respekt beinhaltet. Herzlichkeit und Warmherzigkeit zeigen sich in dem Umgang mit Einzelfällen, der Wachsamkeit für Ursachen bestimmter Verhaltensweisen, dem Verständnis für schwierige persönliche Situationen, der Behandlung von Fehlern als Entwicklungsanlass und Lerngelegenheit und dem Respekt aller Beteiligten füreinander.

„Wenn sie die Kinder mit Liebe behandeln, werden sie sich leicht ihre Herzen erobern, so dass diese oft lieber in der Schule als zu Hause sind.“ (Comenius, Didactica magna, 1657)

4.2.1. Klassenleitungsteams in der Sekundarstufe I

Da unsere Schule hohen Wert auf kollegiale Kooperation legt und der festen Überzeugung ist, dass in der Zusammenarbeit von Kolleginnen und Kollegen wertvolle Synergie-Effekte entstehen, obliegt die Leitung einer Klasse stets einem Team aus zwei, im Falle von Inklusions-Klassen teils sogar einem Team aus drei Lehrkräften. Eine Inklusions-Klasse wird dabei auch stets von einer Sonderpädagogin oder einem Sonderpädagogen geleitet. Die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen unterrichten dabei in der Regel verschiedene Fächer. Der Vorteil besteht neben der pädagogischen Vielfalt darin, dass Schülerinnen und Schüler sowie Eltern täglich einen Ansprechpartner vor Ort vorfinden. Insbesondere der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule wird den Schülerinnen und Schülern durch diese klare Personalentscheidung erleichtert.

4.2.2. Jahrgangsstufenleiter in der Sekundarstufe II

Die Verwaltung einer gymnasialen Oberstufe ist eine sehr aufwendige und komplexe Arbeit, da sie eine Menge bürokratischer Aufgaben beinhaltet. Diese Arbeit kann von der Oberstufenleitung nicht alleine bewältigt werden, weshalb ein Team von Jahrgangsstufenleiterinnen und -leitern für jeden Jahrgang zur Verfügung steht.

Die Jahrgangsstufenteams haben zwei Funktionen: zum einen beraten sie die Schülerinnen und Schüler bei der Wahl ihrer Laufbahn, um sicherzustellen, dass jeder Lernende seine individuell günstigste Fächerkombination wählt. Die Verwaltung der Schülerdaten und Wahlen werden ebenfalls von den Teams übernommen. Die zweite Funktion ist – ähnlich wie bei Klassenlehrerinnen und -lehrern – die einer Vertrauensperson. Bei Konflikten untereinander, mit Eltern oder auch mit Lehrpersonen, können die Mitglieder des Jahrgangsstufenteams vermitteln und beraten. Darum werden die Jahrgangsstufenleiterinnen und -leiter häufig auch als Beratungslehrer bezeichnet, was aber nicht mit

den Vertrauenslehrern zu verwechseln ist, die sich besonders intensiv um schwierige Einzelfälle bemühen.

Das Oberstufenteam sieht die Schülerinnen und Schüler nicht nur als Erbringer von Leistungen, die optimiert werden müssen, sondern betrachtet sie in ihrer individuellen Situation als junge Menschen, die vielfältige Herausforderungen – und nicht nur schulische – zu bewältigen haben.

4.2.3. Kennenlernnachmittag für die neuen 5. Klassen

Um unseren neuen Fünftklässlern den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium und die Eingewöhnung in die neue Schule zu erleichtern, laden wir sie noch vor den Sommerferien zu einem Kennenlernnachmittag ein. An diesem Tag lernen unsere zukünftigen Schülerinnen und Schüler ihr Klassenleitungsteam, ihr Klassenpatenteam und natürlich auch ihre Klassenkameradinnen und -kameraden kennen. Zeitgleich haben auch die Eltern Gelegenheit, erste Kontakte zu anderen Eltern der gleichen Klasse zu knüpfen und das Klassenleitungsteam kennenzulernen.

4.2.4. WILUK-Tage für die neuen Fünftklässler

In den ersten drei Schultagen nach den Sommerferien beginnen wir mit einem speziellen methodischen Programm, den sogenannten „wir lernen uns kennen“-Tagen, in deren Mittelpunkt das Kennenlernen und die Selbstorganisation stehen. Die Kinder werden in dieser Zeit von ihrem Klassenleitungsteam und den Klassenpaten betreut: Neben der Erkundung der neuen Schule und der Bildung einer Klassengemeinschaft steht das Einüben von Basisqualifikationen im Zentrum dieser ersten Woche.

Mit Beginn der zweiten Unterrichtswoche tritt dann der reguläre Stundenplan in Kraft. Bis dahin haben sich die Kinder in der Regel schon so gut eingewöhnt, dass der für das Gymnasium typische Klassenraum- und Fachlehrerwechsel leicht zu bewältigen ist.

4.2.5. Klassenpaten in der Erprobungsstufe

Von Beginn an wird jede Klasse in der Erprobungsstufe von Schüler-Paten begleitet. In der Regel sind das zwei bis vier ältere Schülerinnen und Schüler unserer Schule. Die Paten sind wichtige Ansprechpartner für die Kinder, sie helfen ihnen bei der Eingewöhnung und stehen ihnen auch bei Problemen zur Seite. Sie wirken bei zahlreichen Klassenaktionen mit: WILUK-Tagen, Kennenlernfahrten im ersten Schulhalbjahr, Klassenfesten und weiteren.

Auch die Paten selbst profitieren von ihrer Arbeit. Das "Pate-Sein" fördert die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit hin zu einer persönlichen Entfaltung in sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung sowie die Entwicklung und Stärkung von Kooperations-, Organisations- und Kooperationsfähigkeiten.

4.2.6. Übermittagsbetreuung

Für die Schülerinnen und Schüler von der fünften und sechsten, in Ausnahmefällen auch bis zur siebten Klasse bieten wir eine verlässliche Betreuung von montags bis freitags jeweils bis 16.00 Uhr an. Dabei stehen für uns das soziale Miteinander in der Gruppe unter pädagogischer Leitung einerseits und andererseits die Förderung durch Beaufsichtigung und Unterstützung bei den Hausaufgaben im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler haben bei uns Zeit, sich über Ereignisse während des Schulmorgens auszutauschen, den Kopf frei zu bekommen und zu entspannen. Anschließend werden in ruhiger Arbeitsatmosphäre die Hausaufgaben erledigt. Jeder Schüler/Jede Schülerin kann im eigenen Tempo arbeiten und wird nach Bedarf von einer Lehrkraft und Oberstufenschülern unterstützt.

Mit diesem freiwilligen Angebot möchten wir den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule unterstützen und Eltern entlasten.

Auf Wunsch können die Kinder auch ein warmes Mittagessen bestellen.

4.2.7. Die Comenius-Stunde

„Wir sind Klasse!“ – Unter diesem Motto starten unsere Schülerinnen und Schüler in der 5. Klasse in ihre neuen Klassengemeinschaften. Um dieses Motto in der gesamten Schullaufbahn aufrecht zu erhalten, haben wir das Konzept der Comenius-Stunden eingeführt, die während der gesamten Erprobungs- und Mittelstufe fester Bestandteil des Stundenplans sind.

Einmal in der Woche kommen die Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Klassengemeinschaften mit ihrem Klassenlehrerteam zusammen, um all das zu thematisieren, was im normalen Regelunterricht häufig keinen Platz findet. Dabei kann es um aktuelle Probleme, Anliegen oder Wünsche der Klassengemeinschaft gehen. Es findet sich aber auch die Zeit, um über anstehende Fahrten oder Events intensiv zu sprechen.

Um möglichen Konfliktsituationen in der Klassengemeinschaft bereits präventiv entgegenzuwirken und den Klassenzusammenhalt weiterhin zu stärken, werden u.a. Klassenregeln aufgestellt (Klasse 5), der verantwortungsvolle Umgang mit sozialen Medien (Klasse 5 und 6) und das Problem Mobbing (Klasse 7) thematisiert.

Neben der Förderung der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden auch Lern- und Arbeitstechniken besprochen, die fächerübergreifend Anwendung finden können. Die Bewusstmachung dieser Lernmethoden soll den Schülerinnen und Schülern dabei helfen, ihr Lernen selbstständig und verantwortungsbewusst gestalten und reflektieren zu können. Die Arbeit mit dem Lehrwerk „Lernen lernen“ unterstützt diesen Prozess maßgeblich.

Durch die Förderung der sozialen Kompetenz sowie der Methodenkompetenz lernen die Schülerinnen und Schüler das Motto „Wir sind Klasse!“ dank der Comenius-Stunde in seinen unterschiedlichen Bedeutungen zu verstehen.

Die genauen Inhalte für die jeweiligen Jahrgangsstufen können im Konzept der Comenius-Stunde nachgelesen werden.

4.2.8. Vertrauenslehrer

An unserer Schule werden die Schülerinnen und Schüler mit ihren Sorgen und Problemen nicht allein gelassen. Manchmal braucht es jemanden, der einem zuhört, der einen versteht und einem hilft. Über die Klassenleitung hinaus haben wir ein Team von Vertrauenslehrerinnen und –lehrer, an die sich die Schülerinnen und Schüler jederzeit wenden können. Die behandeln Probleme vertraulich und tun ihr Bestes, um zu helfen.

4.2.9. Schulsozialarbeit

Derzeit sind zwei pädagogische Fachkräfte (eine Diplom Sozialpädagogin und eine Diplompädagogin) mit insgesamt 29,5 Wochenstunden als Schulsozialarbeiterinnen der Stadt Datteln am Comenius-Gymnasium tätig. Beide unterstützen, beraten und begleiten die Schülerinnen und Schüler bei persönlichen Fragen und Problemen und vermitteln ggf. an externe unterstützende Dienste und Therapeuten. Sie sind unterrichtsbegleitend in der Präventionsarbeit sowie bei besonderen Auffälligkeiten und zwischenmenschlichen Problemen tätig. Sie arbeiten in enger Abstimmung mit den Klassenleitungen und der Schulleitung. Sie unterliegen (berufsbedingt) der Verschwiegenheitspflicht.

Das Büro der Schulsozialarbeiterinnen befindet sich im B-Trakt, die Kontaktmöglichkeiten sind dort aufgeführt, so dass man sehr kurzfristig Hilfe und Unterstützung anfragen kann.

4.2.10. Konstruktiver Umgang mit Fehlern

Die Schulgemeinde des Comenius-Gymnasiums bemüht sich um einen konstruktiven Umgang mit Fehlern. Das bedeutet, den Versuch der Bewusstmachung, dass es sich bei allen am Schulleben Beteiligten um Menschen handelt, die mit Menschen umgehen, und dass Fehler menschlich sind. Erkenntnisse der jüngeren Forschung betonen immer wieder, wie wichtig Fehler in menschlichen

Lernprozessen sind. Nur durch „Trial and Error“ sind Fortschritte möglich. Fehler zuzulassen und nicht darauf hinabzublicken, gehört auch zu einer respektvollen Umgangskultur. Natürlich ist es das Ziel einer Schule, Fehler mehr und mehr zu dezimieren, aber der Weg dahin ist entscheidend. Die Fehlerkorrektur im Unterricht ist respektvoll, die Schüler nehmen untereinander Fehler nicht als Anlass zur Herabwürdigung und auch Eltern und Lehrer haben eine Gesprächskultur, in der auf Fehler sachlich hingewiesen werden kann, ohne dass daraus ein Konflikt entsteht. Wir alle lernen aus Fehlern und bemühen uns, unsere Arbeit zu verbessern. Fehler sind kein Anlass für Herabwürdigung, Konflikte oder Scham.

4.2.11. Förderung und Stärkung der Schulgemeinschaft durch Ausflüge und Feste

Zu einem aktiven Schulleben gehören regelmäßige Feiern und gemeinsame Freizeitaktivitäten. Auf Klassenebene sind da zunächst die Wandertage und –fahrten zu nennen, die für die Jahrgangsstufen 5 und 6 als verpflichtend, für die Jahrgangsstufe 9 als Angebot und in der Oberstufe als Studienfahrten wieder verpflichtend im Schulprofil verankert sind.

Darüber hinaus finden regelmäßig im Jahreslauf Sportveranstaltungen für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen sowie Ausflüge zu Kooperationspartnern oder Sonderveranstaltungen (Ruhrfestspiele, Theaterbesuche, Museumsgänge, Universitäten etc.) statt.

Im Wechsel werden Sommerfeste, Lichterfeste und Schulfeste durchgeführt; ein schulweites Zusammentreffen pro Jahr gehört zu unserer Routine. Das ebenfalls jährlich stattfindende Ehemaligentreffen bietet darüber hinaus die Möglichkeit, die Verbindung zu unserer Schule allen aktuellen und ehemaligen Schülern und Schülerinnen sowie deren Eltern, Lehrern und Lehrerinnen zu erhalten oder zu vertiefen.

4.2.12. Salutogenese

Gesunde Schule, so lautet das Stichwort für eine Reihe von Maßnahmen, die der Vorbeugung von Krankheiten und Unfällen, dem Erhalt der Gesundheit sowie dem allgemeinen gesundheitlichen Wohlergehen aller an der Schule Arbeitenden dienen sollen.

Die Maßnahmen umfassen

- die Zusammenarbeit mit dem BAD (Betriebsärztlichen Dienst), was bereits zur erheblichen Verbesserung des Schallschutzes in mehreren Räumen geführt hat, und dem Gesundheitsamt
- regelmäßige Sicherheitsbegehungen durch die Schulleitung und Beantragung von Sofortabhilfe bei der Stadt Datteln
- regelmäßige Sitzungen des Krisenteams
- Verkehrserziehung
- Gesundheitserziehung
- Hilfe zur Selbstuntersuchung und Früherkennung
- Beratungskonzept und kollegiale Beratung als Hilfe beim Erhalt der seelischen Gesundheit
- Beschwerdemanagement
- Maßnahmen zum Erhalt der körperlichen Gesundheit (Konzept: Bewegte Schule, Anschaffung neuer Bewegungsgeräte für die Pausen, hohe Anzahl an Sportstunden, Lehrersport, Sport-AG`s für Schülerinnen und Schüler)
- Maßnahmen zu entspanntem Aufenthalt im Gebäude (Aufenthaltsräume, Ruheräume, Beratungs- und Arbeitsräume, Sitzgelegenheiten im Gebäude und auf dem Schulhof, Spieleausgabe...)
- Schulsanitätsdienst mit Weiterqualifizierung der Schulsanitäter sowie Qualifizierung neuer Schülerinnen und Schüler
- Information aller Schülerinnen und Schüler über Soforthilfemaßnahmen (derzeit im Aufbau)
- Bemühung um gesündere Ernährung mit punktuellen Aktionen (in Zusammenarbeit mit dem Bistro-Damen)

Für Lernende (S), Lehrende (L) und Eltern (E) gibt es wiederkehrende Informations- und Aufklärungsveranstaltungen, z.T. mit außerschulischen Partnern:

Für wen	Was?	Wann? Wie oft?	Mit wem?
S: Jg. 5	Medienschulung (Internet) – Mobbing Vorbeugung	jährlich	Mit Kooperationspartnern und der Schulsozialarbeit
E: Jg. 5	Aktionen zur Fahrrad-Sicherheit	jährlich	Polizei
S: Jg. 5 und 6	Internet-AG	fortlaufend	Kooperationspartner
S: Jg. 7	Sexualaufklärung	als Unterrichtsbestandteil	Fachlehrende Pro Familia
S: Jg. 8	Drogenprophylaxe, Soforthilfemaßnahmen ergreifen können	jährlich	Drogenschutzbeauftragte und L (nach Geschäftsverteilungsplan (GVP))
S: Jg. 9	Gesundheitsvorsorge für Mädchen	jährlich	mit Gynäkologin
S: EF	Crash-Kurs (Verkehrserziehung)	jährlich	Polizei
S: Q 1& Q2	Gynäkologische Beratung für Schülerinnen	nach Bedarf	mit Gynäkologin
SFG (Sprachförderkinder)	Fahrradkurs	nach Angebot und Bedarf	Caritas-Datteln
S: Sek. II	Magersucht vorbeugen	nach Angebot und Bedarf	mit der Kinder- und Jugendklinik Datteln
S und L: Krebsvorsorge	Anleitung zur Selbstuntersuchung der Brust	jährliches Angebot	Kooperation mit dem St. Vincenz-Krankenhaus Datteln, mit Gynäkologin
L: Ersthelfer sein	Informationen zur Soforthilfe	zweijährlich auf Lehrerkonferenz	Kooperation mit dem St. Vincenz-Krankenhaus Datteln, Omitt Kardiologen
S und L:	Ersthelferausbildung	S. jährlich L. zweijährlich	diverse Kooperationspartner
E: Infoabende	Zu Erziehungsfragen, Drogenprophylaxe, Medienkonsum etc.	2-jährlich und nach Bedarf	Schulsozialarbeit zusammen mit der Drogenberatungsstelle und dem Grimme-Institut

4.2.13. Belastungsmanagement

Gesprächsangebote für Lernende, Lehrende und Eltern sind Möglichkeiten, bei Problemen Entlastung zu schaffen. Sie gehören zum selbstverständlichen Angebot des Lehrpersonals und der Schulleitung. Über die Homepage können sich Eltern direkt an Mitglieder des Kollegiums wenden, wenn sie Gesprächsbedarf haben. Die Lehrerinnen und Lehrer werden dann zeitnah einen Gesprächstermin verabreden.

Schülerpaten, vier Beratungslehrerinnen und –lehrer und zwei Sozialarbeiterinnen stehen für akute Probleme zusätzlich als Gesprächspartner bereit.

Um Lernende bei Klassenarbeiten so wenig wie möglich zu überfordern, gibt es eine im Vorhinein bekannt gemachte Klassenarbeits- und Klausurplanung. Sie soll dafür sorgen, punktuelle Überlastung nach Möglichkeit zu vermeiden. Durch den Comenius-Planer werden die Eltern in der Sekundarstufe I über anstehende Klassenarbeiten und Tests informiert.

Das Hausaufgabenkonzept regelt die Einzelheiten der Hausaufgabenvergabe.

Eine Jahresterminplanung wird zu Beginn jedes Schuljahres veröffentlicht. Sie soll schulische, dienstliche und private Belange längerfristig planbar machen.

Ein Konzept zur Unterrichtsverteilung und ein Teilzeitkonzept wurden verabschiedet.

4.2.14. Toleranz

Toleranz bedeutet für uns das gegenseitige Wohlwollen aller am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten. Die Achtung vor der Würde des Menschen steht dabei an erster Stelle. Verschiedene Bildungsniveaus, Bedürfnisse sowie eine gesunde *work/life balance* aller werden in besonderem Maße gewürdigt und geschätzt. Daraus leiten wir fachliche Bildung, soziale und gesundheitsbewusste Erziehung sowie Wertebildung als Selbstverpflichtung und Auftrag an die Schulgemeinschaft ab.

4.2.15. Anti-Mobbing-Konzept

Am Comenius-Gymnasium findet auf Grundlage des Anti-Mobbing-Konzeptes von W. Kindler eine systematische Prävention gegen Mobbing statt. So arbeiten in den Comenius-Stunden die Klassenlehrerteams fortlaufend am Klassenklima. Am Ende der Jahrgangsstufe 5 finden ein bis zwei Projekttag zum Thema „Mobbing“ statt. Diese werden von dem Vertrauenslehrerteam oder den Sozialarbeiterinnen der Schule durchgeführt; das Klassenlehrerteam kann/sollte als Beobachter teilnehmen. Die Projekttag informieren zum Thema Mobbing, erlauben Perspektivwechsel, nennen Hilfsangebote und zeigen Wege aus der Mobbing-Situation heraus. Auch die Zeit danach wird aufgearbeitet und begleitet.

Die Schule führt nach Bedarf oder auf Wunsch Elternabende zum Thema „Mobbing“ durch und die Lehrer der Schule werden regelmäßig zum Thema fortgebildet.

4.2.16. Inklusion

Wir verfolgen seit 2012 das Ziel der Inklusion, indem in „Klassen des Gemeinsamen Lernens“ Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gemeinsam lernen. Dabei werden sie von Teams aus Gymnasial- und Sonderpädagoginnen und -pädagogen sowohl zielgleich (Abitur) als auch zieldifferent unterrichtet werden.

Wir verstehen Inklusion als Vision, als (Schul-)Entwicklungsziel, eine inklusive Pädagogik als den Weg, auf den sich das Comenius-Gymnasium begeben hat.

Unser Grundsatz lautet: So viel gemeinsamer Unterricht wie möglich, so viel Unterricht in äußerer Differenzierung wie nötig!

Die Förderung und Forderung aller Schülerinnen und Schüler ist uns ein wichtiges Anliegen und gilt am Comenius-Gymnasium selbstverständlich auch in den „Klassen des Gemeinsamen Lernens“. Den Lernfortschritt der Gymnasialschülerinnen und -schüler behalten wir aufmerksam im Blick, indem die Fachlehrerinnen und -lehrer eines Jahrganges in engem fachlichen Austausch miteinander stehen. Durch Teamarbeit und den ständigen Austausch können auf diese Weise Lernrückstände rasch erkannt und nachgearbeitet werden.

Selbstverständlich sind die Klassen des gemeinsamen Lernens, wie alle anderen Klassen auch, sehr unterschiedlich. Die Schülerinnen und Schüler gehen in den Klassen des gemeinsamen Lernens bisher äußerst sorgsam und verantwortungsbewusst miteinander um. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns dabei außerordentlich wichtig.

Die arbeitsintensive, aber auch erfolgreiche Arbeit in unseren „Klassen des Gemeinsamen Lernens“ ermutigt uns für die weitere Arbeit. Wir erleben eine selbstverständliche Integration der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf, beobachten eine erhöhte Leistungsbereitschaft bei allen Schülerinnen und Schülern sowie einen Zuwachs an sozialer Kompetenz der Gymnasialschülerinnen und -schüler.

4.2.17. Kooperation mit der Förderschule Oberwiese

Das Comenius-Gymnasium führt zu gegebenen Anlässen, wie Schulfesten, Sportveranstaltungen, Naturwissenschaftsprojekten, gemeinsam mit der Förderschule Oberwiese Kooperationsprojekte durch. Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler besuchen sich gegenseitig an den Schulen und arbeiten gemeinsam an einem Projekt oder unterstützen sich bei ihren jeweiligen Veranstaltungen.

4.2.18. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Wir verstehen uns als Schule mit Courage, die Menschen - egal welcher Herkunft, welchen Glaubens, welchen Geschlechts - dieselben Chancen einräumen möchte und sich aktiv gegen Ausgrenzungen und damit einhergehende Barrieren und Nachteile wenden möchte, um diese zu beseitigen. Als Ziel strebt unsere Schule die Mitgliedschaft im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ an, um auch offiziell diese innere Haltung nach außen zu tragen. Hierzu hat sich eine regelmäßig tagende

Arbeitsgemeinschaft gegründet, die allen Schülerinnen und Schülern offensteht. Aus dieser Gemeinschaft heraus, sollen immer wieder neue Impulse und Aktivitäten die Werte einer pluralen Demokratie innerhalb unserer Schule stärken helfen.

4.2.19. Begegnungen

Begegnungen mit anderen Menschen und Kulturen können vor Ort oder außerhalb der Schule stattfinden. Durch die Besonderheiten des Gemeinsamen Lernens begegnen wir selbstverständlich Kindern und Jugendlichen im täglichen Miteinander. Die Zusammenarbeit mit anderen Schulen Dattelns ermöglicht Einblicke in andere Schulformen und Schulen; die Zusammenarbeit mit dem Rotary-Club Datteln-Lippe beinhaltet die Ausbildung einzelner unserer Lernenden zu Coaches im Rahmen des Programms „Sprache verbindet“ und führt die ausgebildeten Jugendlichen im außerunterrichtlichen, freiwilligen Engagement in Familien mit besonderen Sprachproblemen. Das Sozialpraktikum, das mit dem Schuljahr 2018/19 neu eingeführt wird, bietet zudem unseren Neuntklässlern die Chance, sich einen Eindruck über andere Organisationen und deren Klientel zu verschaffen.

Begegnungen finden natürlich auch in breitem Rahmen außerhalb Dattelns mit Menschen im europäischen Raum statt.

Die regelmäßige Teilnahme an Erasmus+-Projekten und internationalen Austauschprogrammen erweitert die europäische Orientierung unserer Lernenden in gleicher Weise wie die Begegnungen mit England (Jahrgang 9), mit Frankreich (Austausch, Jahrgänge 8 und 9) oder mit Spanien (Studienfahrt, Sek. II). Die Möglichkeit, das Betriebspraktikum in der Einführungsphase (EF) auch im Ausland zu verbringen, stellt einen weiteren Baustein der (auch internationalen) Begegnungsmöglichkeiten dar.

Der seit 2015 stattfindende Austausch mit dem Marie-Curie-Gymnasium in Opoczno in Polen ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern zudem eine Begegnung mit unserem Nachbarn, mit dem wir durch die Geschichte eng verbunden sind. Die Begegnung fokussiert das Kennenlernen der Jugendlichen, das gemeinsame Lernen und das Überwinden von Vorurteilen, um sich auch über die Schule hinaus mit interkulturellen Prozessen zu beschäftigen.

4.2.20. Forder- und Förderkurse

Unser Förderangebot in der Sekundarstufe I (im Rahmen des Ergänzungsstundenkonzepts) im Sj.2019/20

Einmal wöchentlich findet individuelle Förderung in allen Jahrgangsstufen der Sek. I im Rahmen der verpflichtenden COMENIUS-Stunde im Klassenverband statt.

In der Mittelstufe ist die Teilnahme – nach Empfehlung der FachlehrerInnen -an den unten genannten Förderstunden freiwillig. Die Eltern entscheiden über die Teilnahme ihres Kindes.

In der Jahrgangsstufe 7 besteht für die Schülerinnen und Schüler das Angebot, an einer Stunde Mathematik-, Englisch-, Latein-, Französisch-Unterricht oder bei der MINT-Förderung teilzunehmen. Insbesondere in den vier erstgenannten Fächern sollen bestehende Defizite aufgearbeitet werden.

Das MINT-Angebot richtet sich vornehmlich an Schülerinnen und Schüler, die an den naturwissenschaftlichen Fächern Interesse haben. Hier soll z.B. für „Jugend forscht“ qualifiziert werden. Die Teilnahme ist freiwillig.

In der Jahrgangsstufe 8 besteht das Förderangebot daraus, im MINT-Bereich (s. o.) oder an einer Ergänzungsstunde im Fach Englisch teilzunehmen. Hier werden die Gruppen auf zwei Niveaustufen verteilt; E1 richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit sehr guten und guten Leistungen im Fach Englisch, E2 ist das Angebot zur Förderung der übrigen Schülerinnen und Schüler.

In der Jahrgangsstufe 9 können die Schülerinnen und Schüler im MINT-Bereich oder an einer Ergänzungsstunde im Fach Mathematik teilnehmen. Hier werden die Gruppen auf zwei Niveaustufen verteilt; M1 richtet sich an Schüler mit sehr guten und guten Leistungen im Fach Mathematik, M2 ist das Angebot zur Förderung der übrigen Schülerinnen und Schüler. Eine Förderung für Lese-Rechtschreib-Schwache (LRS-Förderung) wird ebenfalls gesondert organisiert und jahrgangsstufenübergreifend stattfinden.

4.2.21. Fortbildung zur Toleranz

Die konkrete Fortbildungsplanung hat sich an den zentralen Entwicklungszielen der Schule und den individuellen Fortbildungsnotwendigkeiten der Lehrkräfte zu orientieren. Sie ist somit ein wichtiges Instrument, um die Interessen und Fähigkeiten von Lehrkräften zu erkennen, zu fördern und für die schulische Arbeit zu nutzen. Im Bereich der Beförderung von Toleranz an unserer Schule werden Kolleginnen und Kollegen auf den intern abgesprochenen Informationswegen über innovative und passgenaue Fortbildungsangebote informiert. Die entsprechend erworbenen Sachkenntnisse werden dann in den jeweiligen Gremien und Teams kommuniziert und entsprechende Materialien zur individuellen Fortbildung zur Verfügung gestellt.

4.2.22. Solidarität

Wir streben im Schulalltag eine Haltung der kollegialen und allgemeinen Verbundenheit im Zusammenspiel von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern an. Dies äußert sich in gegenseitiger Unterstützung bei allen das Schulleben betreffenden Aspekten.

Bei vorliegenden Problemen werden diese offen mit den Betroffenen besprochen und gemeinsam bearbeitet. Solidarität zeigt sich, indem versucht wird, zunächst die Kommunikation zu suchen und lösungsorientiert zu handeln. Dabei gibt das Beratungskonzept die idealen Kommunikationswerte vor.

Schülerinnen und Schüler lernen nicht nur, Leistung zu erbringen, sondern mitmenschlich und für die Rechte aller eintretend in einer demokratischen Gesellschaft mit pluralen Lebensentwürfen und hoher Heterogenität überlegt und besonnen in diesem Sinne zu handeln.

4.2.23. Der Rundbrief der Schülersvertretung

Die SV des COMENIUS verschickt einmal im Monat einen Rundbrief an alle Klassen. In diesem informiert sie die Klassen über aktuell anstehende Themen oder wichtige Ergebnisse der letzten Schulkonferenz.

4.2.24. Die Fachkonferenzen

Eine gute Schule weist sich vor allem durch guten Unterricht aus, daher verstehen wir die Fachkonferenzen als „Motoren der Schulentwicklung“ im Sinne einer schülerorientierten Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung, die es durch interne Absprachen zu sichern gilt. Um die Arbeit der Fachkonferenzen zu koordinieren, besser vernetzen und auf übergeordnete Leitziele unserer Schule ausrichten zu können, tagen diese in drei Schienen parallelisiert zeitversetzt, um letztlich ein Höchstmaß an Transparenz und Effizienz im Sinne des solidarischen Miteinanders aller am Schulleben beteiligten Gruppen gewährleisten zu können. Die Termine werden zu Schuljahresbeginn bekannt gegeben, um eine langfristige Planung der Sitzungsteilnahme zu gewährleisten.

4.2.25. Die Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist nach dem Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (§ 65) das oberste Mitwirkungs-gremium der Schule, in dem alle an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule Beteiligten zusammenwirken. An unserer Schule besteht die Schulkonferenz aus jeweils 6 Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern sowie der Schulleitung. Dieses Gremium zeichnet sich neben den zu erfüllenden Pflichten nicht nur als oberstes Mitwirkungs-gremium durch

Abstimmungen und Beschlüsse aus, sondern versteht sich als demokratisches und offenes Gremium der Schule, welches in ständigem Diskurs (auch mit anderen Gremien) für eine Weiterentwicklung unserer Schule steht.

4.2.26. Schüler helfen Schülern

Das Comenius-Gymnasium bietet in jedem Schuljahr fortlaufend und mit flexibler Einstiegsmöglichkeit das Projekt „Schüler helfen Schülern“ an. Sollten Schüler und Schülerinnen in einem der Fächer Deutsch, Mathe, Englisch, Latein oder Französisch Schwierigkeiten haben, können die Erziehungsberechtigten es für unsere ShS-Nachhilfe von der Klasse 5 bis 9 anmelden. Diese Nachhilfe wird von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe (Tutoren) erteilt, die sowohl fachlich geeignet als auch zuverlässig und sozial kompetent sind. Die Tutoren erteilen - nach Fächern getrennt – einmal wöchentlich Nachhilfe für Kleingruppen von 2 – 4 Schülerinnen und Schülern oder auch im Einzelunterricht in den Räumen unseres Hauptgebäudes. Der genaue Wochentag und die Zeit werden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgesprochen. Die Tutoren werden von der Projektleitung und der jeweiligen Fachkraft beraten und begleitet. Sie führen eine Anwesenheitsliste für ihre Gruppen, so dass die regelmäßige Teilnahme dokumentiert werden kann. Um eine dauerhafte Verbesserung des Leistungsstands zu erreichen und Kontinuität gewährleisten zu können, werden Unterrichtsblöcke von jeweils 10 Stunden angeboten (eine Zeitstunde pro Woche). Der Preis hängt von der Zahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ab.

4.2.27. Der Eltern-SchülerInnen-Sprechtag

Die Gespräche am Eltern-SchülerInnen-Sprechtage dienen der Beratung zur jeweils aktuellen Lern- und Leistungsentwicklung des einzelnen Lernenden. Sie haben zum einen den Zweck, mögliche Probleme des Schulstands der Schülerinnen und Schüler zu besprechen, um letztlich im Rahmen einer Lernbegleitung unter aktiver Beteiligung der Kinder, Eltern und Lehrer Perspektiven zur Problembewältigung zu entwickeln. Eine andere Möglichkeit zur bestmöglichen Förderung des Kindes eröffnet sich, wenn in den Mittelpunkt des Gesprächs Lob und Zuspruch für gute Lernleistungen stehen. Von daher werden Eltern und Kinder ermuntert, den Eltern-SchülerInnen-Sprechtage am Comenius-Gymnasium auch gemeinsam aufzusuchen, um Lob für gute Leistungen zu hören oder den Kollegen/die Kollegin in einem ersten Gespräch kennen zu lernen. Insgesamt setzt sich der Eltern-SchülerInnen-Sprechtage am Comenius-Gymnasium als Moment der Verbundenheit das Ziel unter Mitwirkung aller am Schulleben Beteiligten, vielfältige Wege zur individuellen Förderung des Kindes in den Mittelpunkt des Handelns zu rücken.

4.2.28. Umwelterziehung / Nachhaltigkeit

Die Schulgemeinde verfolgt die Vorstellung nachhaltigen Handelns im Sinne ökologischer, ökonomischer und sozialer Verantwortung für Gegenwart und Zukunft.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, reflektierte und zukunftsfähige Entscheidungen im Hinblick auf Mensch und Umwelt zu treffen.

4.2.29. MINT im Schulprofil

Der Fachbereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) am Comenius-Gymnasium in Datteln hat es sich zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler für die naturwissenschaftlichen Disziplinen zu begeistern und optimal auf eine Ausbildung oder ein Studium im MINT-Bereich vorzubereiten.

Die Schülerinnen und Schüler können im Laufe ihrer Schulzeit auf eine Fülle unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Angebote im MINT-Bereich zurückgreifen:

Fach	5	6	7	8	9	EF	Q1	Q2
Biologie	■	■	■	■	■	Grund- und Leistungskurse		
Chemie			■	■	■			
Physik		■	■	■	■			
Bi/CH oder Informatik				■	■			
MINT-Ergänzungsstunde			■	■	■			
Projektkurs NW							■	
Jugend-forscht-AG	■	■	■	■	■	■	■	■

4.2.29.1. Leistungskurse und Grundkurse in den Naturwissenschaften

Im Angebot der Oberstufe stehen seit vielen Jahren kontinuierlich Leistungskurse in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik. Die beiden letztgenannten Kurse werden in Kooperation mit dem Nachbargymnasium in Oer-Erkenschwick realisiert.

Wir bieten Grundkurse in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik sowie Informatik in Kooperation mit Oer-Erkenschwick an. Der Biologieraum wurde im Jahr 2019 auf den neusten fachwissenschaftlichen und technischen Stand gebracht.

4.2.29.2. Projektkurs Naturwissenschaften

Schülerinnen und Schüler arbeiten im Rahmen des Projektkurses über einen Zeitraum von einem Schuljahr an einem selbst gewählten naturwissenschaftlichen Thema. In Theorie und Praxis lernen die Schülerinnen und Schüler so die spezifische Arbeitsweise in den naturwissenschaftlichen Fächern kennen. Neben dem Ziel, die Begeisterung für die MINT-Fächer zu steigern, bietet der Kurs eine optimale Vorbereitung auf ein naturwissenschaftliches Studium.

4.2.29.3. MINT-Arbeitsgemeinschaften

Aus einem breiten Angebot wählen die Schülerinnen und Schüler je nach Alter und Interessensgebieten eine Arbeitsgemeinschaft (Chemie-AG / Physik-AG / Jugend-forscht-AG) aus. Dort erhalten sie die Möglichkeiten, die erarbeiteten Ergebnisse auf unterschiedlichen Wettbewerben zu präsentieren.

In der Jugend forscht-AG werden selbst gewählte Projekte speziell für eine Teilnahme am Wettbewerb Jugend forscht bzw. Schüler experimentieren erarbeitet.

4.2.29.4. MINT-Wettbewerbe

Einen Motivationsschub erleben unsere Schülerinnen und Schüler seit vielen Jahren durch die Teilnahme an folgenden MINT Wettbewerben:

- Känguru-Wettbewerb
- Mathematik-Olympiade
- Samms-Akademie
- Tag der Mathematik
- Biologisch
- Chemie-Olympiade
- Jugend forscht / Schüler experimentieren

4.2.29.5. Kooperation mit außerschulischen Lernorten

Seit vielen Jahren hat sich die Fahrt des Leistungskurses Chemie zum X-Lab in Göttingen etabliert. Im Schülerlabor der Universität Göttingen haben die Schülerinnen und Schüler eine Woche lang die Gelegenheit, chemische Experimente in Theorie und Praxis zu erarbeiten. Die Fahrt wird von der Engel-Stiftung aus Marl finanziell unterstützt.

4.2.29.6. Netzwerk junior-Ingenieure

Im Bereich Technik kooperiert das Comenius-Gymnasium mit dem Zdl-Zentrum in Marl. Neben modernen Unterrichtsmaterialien zu den Themen Statik/Bionik, Niedrigenergiehäuser, Elektronik, Aerodynamik und Robotik ergänzen themenspezifische Exkursionen die einzelnen Unterrichtseinheiten.

4.2.30. Die Solar-Anlage

Seit dem 14. August 2006 trägt die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach aktiv dazu bei, die Umwelt zu entlasten. Sie ist von der Solar-AG eigenverantwortlich geplant und eigenhändig montiert worden, und wird auch zukünftig das Sonnenlicht in elektrischen Strom umwandeln. Betreut wird sie vom Solarverein am Comenius-Gymnasium in Datteln,² der weiterhin die technische Überwachung übernimmt.

4.2.31. Der Schulgarten

Aus dem vorhandenen, aber unattraktiven Schulgarten soll ein „Community Garden“ entstehen, in dem Schülerinnen und Schüler (z. T. mit Förderbedarf) aus verschiedenen Jahrgangsstufen miteinander saisonales Obst und Gemüse anbauen und einen Ort der Begegnung schaffen möchten. Ein mobiler Garten aus recycelten und selbstgebaute Pflanzgefäßen soll entstehen. Zusätzlich ist der Bau von kinetischen Objekten (z. B. Mobiles) geplant, die neben ihrer Funktion als Kunstwerke als »Vogelscheuchen« wirken können.

Der Garten soll Schülerinnen und Schüler an eine umweltschonende und gesunde Ernährung heranführen, indem er durch den bewussten Verzicht auf künstliche Dünge- und Pflanzenschutzmittel die Möglichkeit eines eigenen Beitrags zum Umwelt- und Klimaschutz deutlich macht.

4.2.32. Projekt: Schule der Zukunft

Das Comenius-Gymnasium Datteln nimmt an der Kampagne "Schule der Zukunft - Bildung für Nachhaltigkeit" teil. Durch die Teilnahme sollen den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen vermittelt werden, die für eine zukunftsfähige Gestaltung ihres Lebens erforderlich sind. Zu lernen, Entscheidungen im Spannungsfeld von ökologischen, sozialen und ökonomischen Perspektiven treffen zu können und systemische und globale Zusammenhänge zu erkennen, steht dabei im Mittelpunkt. Im Rahmen dieser Kampagne sollen und wurden Schülerakademien, außerschulische Lernangebote und Fortbildungen für Kollegen und Kolleginnen genutzt werden bzw. genutzt, wie z.B. die Ausbildung von Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 als Klimascouts; das Biologisches Zentrum (Lüdinghausen) als außerschulischer Lernort.

4.2.33. Verankerung von Umweltschutz in den Curricula

Viele Richtlinien sehen Umwelterziehung als zentrales Thema vor.

Im Biologieunterricht am Comenius-Gymnasium soll allen Schülerinnen und Schülern ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen vermittelt werden. In der Erprobungsstufe beschreiben und beurteilen die Lernenden im Themenbereich Biotop & Artenschutz die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Umwelt. Zudem bewerten die

² Homepage des Solarvereins: <http://solarverein-comenius.de/index.html>

Schülerinnen und Schüler am Beispiel der Heim- und Nutztierhaltung Daten und Informationen kritisch auch hinsichtlich ihrer Grenzen und Tragweiten.

In der Mittelstufe thematisieren wir die anhand des Waldes/Sees die Veränderung eines Ökosystems durch den Menschen und unterscheiden dabei zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten.

Im Chemieunterricht wird der verantwortungsvolle Umgang mit Gefahrstoffen erlernt und wichtige Umweltthemen (Klimakatastrophe, Ozonloch etc.) behandelt.

4.2.34. Fair-trade und die Eine-Welt-AG

Am Comenius-Gymnasium Datteln wird das Thema „Fair-trade“ immer wieder an verschiedenen Stellen im Unterricht, in Projekten oder auch bei Schulveranstaltungen thematisiert, um so den Schülern und Schülerinnen zeigen zu können, dass fairer Handel nicht nur Gutes tut, sondern durchaus auch gut schmecken kann.

Konkret wird das Fair-trade-Thema in gesellschaftswissenschaftlichen Schulfächern wie Erdkunde, Politik, Religionslehre, Sozialwissenschaften oder Pädagogik im Unterricht behandelt.

Das Comenius-Gymnasium fördert entwickelt den Fair-trade-Gedanken z. B. durch die Verwendung fair gehandelter Produkte bei Schulaktionen oder durch den Verkauf fair gehandelter Produkte durch die „Eine-Welt-AG“.

Die „Eine-Welt-AG“ ist damit Teil der Fair-trade-Arbeit am Comenius-Gymnasium. Die AG wurde im Jahr 2003 gegründet. Die Idee entstammt der Themenreihe „Armut und Reichtum“ des Religionsunterrichts der Klasse 6. Die AG hat durchschnittlich 8 bis 12 Mitglieder.

Zunächst hieß es einmal, sich detailliert über die Probleme und schon bestehende Hilfsangebote zu informieren. Schnell wurde die AG auf „The Fair Trade Company“ (GEPA) aufmerksam, die Produkte vertreibt, deren Produktion die Produzenten und Verarbeiter nicht ausbeutet, sondern ihnen Erlöse weit über dem Weltmarktpreis zusichert. Die „The Fair Trade Company“ ist der größte europäische Importeur fair gehandelter Lebensmittel und Handwerksprodukte aus den südlichen Ländern der Welt.

Die „Eine-Welt-AG“ beschloss einen kleinen Laden in der Schule zu eröffnen, um eben diese Produkte (fair gehandelte Waren) in der Schule zu verkaufen. Die AG stellte ein Sortiment (Schokolade, Schokoriegel, Pfefferminzbonbons, Sesamriegel und einige Non-Food-Artikel) zusammen und begann Werbung für die Produkte zu machen (Plakat und Aushänge). Mittlerweile verkaufen die Teilnehmer der AG auch auf Elternsprechtagen und Schulfesten. Auf diese Weise möchte die AG Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten aufzeigen, an Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit mitzuwirken.

Der Gewinn der „Eine-Welt-AG“ geht regelmäßig in Form von Sachspenden (Medikamente, Schulbücher, Stifte, Fußbälle usw.) und Geldspenden an die Patenkinder des Comenius-Gymnasiums in Togo. Geschenke werden durch den Verein „Togo – neuer Horizont e.V.“ verschickt oder übergeben, so dass das Comenius-Gymnasium keine Versandkosten hat. Den vier Patenkindern Elisabeth, Lea, Mathieu und Kelly wird durch die regelmäßige finanzielle Unterstützung der Schulbesuch ermöglicht.

4.2.35. Mülltrennung

Die für den Schulbetrieb erforderliche materielle Basis soll bereitgestellt werden, dass natürliche Ressourcen geschont werden. Wir möchten daher umweltfreundlich mit Materialien umgehen, diese sparsam verbrauchen und Abfälle soweit wie möglich einer umweltgerechten Verwertung zuführen.

4.2.36. Reduzierung des Papierverbrauchs

Ohne dass die Qualität von Unterricht, Methoden oder Lernarrangements leidet, wollen wir auf den Papierkonsum achten und diesen auch mit den Schülerinnen und Schülern sowie mit anderen an Schule Beteiligten thematisieren. Dies soll in erster Linie beim Kopieren (Verkleinerungen, beidseitiges

Bedrucken) aber auch bei papierlosem Verteilen von Informationen in Form von E-Mail-Verteilern erfolgen.

4.3. Selbstständigkeit

Alle am Schulleben Beteiligten fördern die Entwicklung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler, indem sie sie darin stärken, Verantwortung für sich selbst, für andere und für die Umwelt zu übernehmen, und ihnen Raum geben, eigene Stärken zu entdecken und Potenziale zu entfalten, Eigeninitiative zu ergreifen und eigene Ideen umzusetzen, und sie Wertschätzung und Anerkennung für ihr Engagement erfahren lassen.

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule sollen befähigt werden, zunehmend selbstständig zu arbeiten und ihre Lernprozesse eigenverantwortlich zu organisieren. Dies bedeutet zum einen die Vermittlung von Lernstrategien und Arbeitstechniken, die ein selbstständiges Lernen und Arbeiten im Unterricht und zu Hause ermöglichen und fördern, zum anderen ein Bewusstmachen und Einfordern der mit zunehmender Selbstständigkeit einhergehenden Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen und Handeln.

4.3.1. Arbeitsgemeinschaften

Ein wichtiger Bestandteil und eine Bereicherung des Schullebens stellen schon immer die vielfältigen Arbeitsgemeinschaften (AGs) dar, in denen sich ein großer Teil der Schüler- und Lehrerschaft außerhalb der Unterrichtszeit engagiert. Sie bieten SchülerInnen und LehrerInnen die Möglichkeit, ihre individuellen und vielfältigen Interessen außerhalb des Unterrichts und damit frei von Leistungs- und Benotungszwängen, von Lehrplänen und Richtlinien in den Schulalltag einzubringen. Hier stehen Spaß, Freude und Freiwilligkeit im Vordergrund, ohne jedoch Pflichtbewusstsein und Einsatzbereitschaft zu vernachlässigen.

Das Angebot von „klassischen“ AGs im sportlichen, musischen, gesellschaftswissenschaftlichen oder naturwissenschaftlichen Bereich wird ergänzt und ständig erweitert durch ausgefallene, auch den Zeitgeist widerspiegelnde Angebote.

Schüler und Schülerinnen schätzen die Möglichkeit, in altersgerechten Lerngruppen gleichberechtigt ihre Ideen, Vorstellungen und Fragestellungen einzubringen und sich an der Planung zu beteiligen, das kooperative und kreative Lernen sowie die gemeinsame Arbeit an einem Thema außerhalb des schulischen Fächerkanons führt zu der Bereitschaft, sich auch nach Unterrichtschluss in der Schule zu engagieren.

Das Engagement der Schülerinnen und Schüler, die regelmäßig in einer AG mitarbeiten, wird durch eine entsprechende Bemerkung auf dem Zeugnis honoriert.

4.3.2. Technik AG

In der Technik-AG erlernen Schülerinnen und Schüler Grundwissen eines Bühnentechnikers. Es umfasst Bestandteile der Ton- und Lichttechnik.

Bei vielen schulischen Veranstaltungen wie zum Beispiel bei Musikabenden, Abschlussfeiern, Konzerten oder Literaturvorstellungen sorgt die Technik-AG für den reibungslosen technischen Ablauf hinsichtlich der licht- und fototechnischen Begleitung.

Neben der Vorbereitung und dem Auf- und Abbau der Technik sorgen die AG-Teilnehmer außerdem für die einwandfreie Begleitung der Veranstaltungen. Die Teilnehmer treffen sich einmal pro Woche und an den Terminen, an denen eine Veranstaltung stattfindet.

4.3.3. Studien- und Berufsorientierung

Der Übergang von der Schule in den Beruf und das Studium ist in den letzten Jahren immer stärker in den Fokus von Schülern, Eltern, Lehrern und der Bildungspolitik gerückt, weil viele Jugendliche und

Eltern an dieser wichtigen Schnittstelle für die Gestaltung ihrer Zukunft Unterstützung benötigen. Der demografische Wandel stellt nicht nur eine gesellschaftliche Herausforderung dar, sondern er eröffnet den Jugendlichen vielfältige Chancen im Berufsleben

Die Berufs- und Studienwahlentscheidung ist heute aufgrund dieser Entwicklungen, aber auch aufgrund der Entwicklung der eigenen Wünsche, Fähigkeiten und Ziele nicht endgültig. Jugendliche müssen ihre Fähigkeiten und Potenziale kennen, ihre Ziele entwickelt haben und dabei davon ausgehen, dass die Erstwahl nur der Einstieg in das Berufsleben ist. Der Übergang zwischen Schule und Beruf/Studium ist zur besonderen Gestaltungsaufgabe geworden, die jeder Jugendliche eigenverantwortlich durchführen muss.

Berufsorientierung bedeutet am Comenius-Gymnasium die Summe aller Maßnahmen, die dazu beitragen, dass Schüler und Schülerinnen ihre eigenen beruflichen Interessen und Fähigkeiten aufbauen, um zu einer angemessenen Erstwahl eines Ausbildungsplatzes oder eines Studienplatzes zu gelangen.

4.3.3.1. Berufsvorbereitende Angebote und Praktika

Die Studien- und Berufsorientierung ermöglicht den Schülerinnen und Schüler umfassende Möglichkeiten der Erkundung und Information zu diversen Berufsfeldern und unterstützt sie bei der Suche nach einer geeigneten Ausbildung oder dem passenden Studienfach. Koordiniert wird der Prozess der Studien- und Berufsorientierung durch die Studien- und Berufswahlkoordinatoren (StuBOs), die im gesamten Prozess der Berufsorientierung die ersten Ansprechpartner bei einschlägigen Fragen und Sorgen sind.

Neben den Standardelementen des landesweiten Programms „Kein Anschluss ohne Abschluss“ bieten wir zahlreiche ergänzende Maßnahmen im Bereich der Studien- und Berufsorientierung an. Dazu gehören jährlich ein Workshoptag zur Studien- und Berufsorientierung für die Jahrgangsstufe EF und Q1, ein Bewerbungstraining, Vorträge von Kooperationspartnern (z.B. der Westfälischen Hochschule), einer Potentialanalyse unseres Kooperationspartners *thimm-test* in der Jahrgangsstufe Q1 und zahlreiche weitere Maßnahmen. Sprechstunden zur Studien- und Berufsorientierung werden von „Meine Talentförderung“ und der Agentur für Arbeit monatlich in der Schule angeboten.

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen während ihrer Schulzeit mehrere Praxisphasen. So absolvieren sie die dreitägige Berufsfelderkundung in der achten Klasse, das zweiwöchige Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe EF und das einwöchige Praktikum in der Jahrgangsstufe Q1. Neben der praktischen Arbeit im Betrieb sollen den Jugendlichen Informations- und Beobachtungsmöglichkeiten gegeben werden, die eine möglichst breit gefächerte Berufsfeldorientierung und die Einsicht in das Sozialgefüge eines Betriebs erlauben. Der Einsatz in verschiedenen Funktionsbereichen – insbesondere bei den Praktika in der Oberstufe - ist wünschenswert, um unterschiedliche Tätigkeitsbereiche und innerbetriebliche Funktionszusammenhänge kennenzulernen.

4.3.3.2. Schülerbetriebspraktikum im Ausland

Des Weiteren besteht die Möglichkeit eines Betriebspraktikums im Ausland. Voraussetzung ist zum einen das persönliche Interesse der SchülerInnen und zum anderen eine adäquate Beherrschung der Landessprache.

Das Comenius-Gymnasium verfügt über ein europaweites Netzwerk unterschiedlicher Betriebe bzw. Institutionen, in denen SchülerInnen ihr Auslandspraktikum absolvieren können. Darüber hinaus besteht für die SchülerInnen die Möglichkeit, den Kontakt zu potentiellen Betrieben und Institutionen im Ausland selbst herzustellen und zu organisieren. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass eine Lehrkraft des Comenius-Gymnasiums die Sprache des ausgewählten Landes spricht, damit notwendigenfalls mit den Verantwortlichen dort kommuniziert werden kann.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit der Elena-Bleß-Stiftung, die potentielle Auslandspraktikanten durch ein Stipendium unterstützt.

4.3.3.3. Kooperation mit „Meine Talentförderung“

Das Comenius-Gymnasium Datteln war eine der ersten Schulen in NRW, die mit der vom Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) unterstützten „Talentförderung“ kooperierte.

Hierbei handelt es sich um die individuelle Förderung von SchülerInnen der Stufen EF, Q1 und Q2 in Form eines ca. 1x im Monat stattfindenden halbstündigen Beratungsgesprächs. Jede/r Schüler/in bekommt hier die Möglichkeit, ihre/seine „verborgenen“ Talente zu entdecken bzw. über seinen/ihren weiteren schulischen und universitären Werdegang zu reflektieren. Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die sogenannte Schnittstelle zwischen Schulabschluss (Abitur) und dem Eintritt in die Universität bzw. Fachhochschule. Viele Absolventen verfügen hier nicht über den akademischen Hintergrund, der es ihnen ermöglicht, diesen Prozess „reibungslos“ zu durchlaufen, weshalb die „Talentförderung“ ihren Focus gerade auf SchülerInnen mit nichtakademischem Hintergrund bzw. Migrationshintergrund legt. Dies schließt jedoch nicht aus, dass auch im Exzellenzbereich unterstützt wird und auch SchülerInnen ohne Migrationshintergrund beraten und gefördert werden.

„Meine Talentförderung“ arbeitet mittlerweile mit einem Großteil der Fachhochschulen und Universitäten in NRW zusammen und verfügt damit über ein umfangreiches Netzwerk bezüglich Förder- und Weiterbildungsangeboten und nicht zuletzt über die Möglichkeit, den SchülerInnen Stipendien, Auslandspraktika und Hilfestellungen bei Bewerbungen zu vermitteln.

Die „Talentförderung“ ist mittlerweile ein fester Bestandteil des Schullebens und genießt bei den Schülern und Schülerinnen des Comenius-Gymnasiums eine hohe Anerkennung, was sich nicht zuletzt darin manifestiert, dass ein gewisser Anteil der Absolventen die Zusammenarbeit über das Abitur hinaus fortsetzt und die begleitende Beratung der „Talentförderung“ weiterhin in Anspruch nimmt.

Des Weiteren findet eine Beratung der SchülerInnen der Einführungsphase bezüglich der adäquaten Wahl eines Praktikumsplatzes im Rahmen des Betriebspraktikums statt.

Bleibt noch zu erwähnen, dass jegliche Beratung und Förderung der „Talentförderung“ auf freiwilliger Basis stattfindet, d.h. jede/r Schüler/in kann selbst entscheiden, ob sie/er das Angebot wahrnimmt.

4.3.4. Die Schülerfirma „NaLogo“

In der Schülerfirma „NaLogo“ lernen die Schülerinnen und Schüler der Klassen des Gemeinsamen Lernens als Mitarbeiter oder Geschäftsführer kaufmännische Tätigkeiten kennen, treffen unternehmerische Entscheidungen, um eingekaufte bzw. selbst hergestellte Produkte sowie ihre angebotenen Dienstleistungen zu vermarkten. Aktuell und neu im Programm der Schülerfirma sind T-Shirts und Hoodies mit dem Logo der Schule.

Daneben engagiert sich „NaLogo“ auch für soziale und karitative Projekte, indem sie die Aktion „500 Deckel für ein Leben ohne Kinderlähmung“ zusammen mit der SV unterstützt

4.3.5. Projektarbeit

An unserer Schule ist die Projektarbeit in verschiedenen Formen Bestandteil des Unterrichts und auch darüber hinaus. Die Schülerinnen und Schüler lernen ihren Lernprozess selbst zu organisieren, indem sie selbstständig eine Aufgabe bearbeiten oder ein Problem fokussieren und eigenständig die Auseinandersetzung von der Planung bis zur Präsentation des Ergebnisses organisieren. Bei der Projektarbeit handelt es sich um einen Lernweg für Schülerinnen und Schüler, dessen Lernprozesse sich handlungsorientiert gestalten. Die Projektarbeit motiviert durch die Eigenverantwortung an dem eigenen Lernprozess unsere Schülerinnen und Schüler auf besondere Art und Weise. Unsere Schule öffnet sich dem neuen Verständnis von Unterricht und den Rollen des Lernenden und des Lehrers, der in beratender Funktion agiert, und präsentiert die Lernprodukte einem interessierten Publikum. An

unserer Schule haben bspw. die Projektwochen eine lange Tradition. Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne eines demokratischen Miteinanders Themenvorschläge für Projekte einreichen, sich Projekten zuordnen und auch selbst anbieten. In Projektkursen in der Qualifikationsphase erforschen unsere Schülerinnen und Schüler fachbezogen einen Gegenstand und erstellen eigenverantwortlich ihre Präsentation. Die in Projektarbeit erstellten Produkte werden über unterschiedliche Medien einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Projektarbeit ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern, z.B. bei der Teilnahme an Wettbewerben wie „Jugend forscht“ oder dem „Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“, eine ganzheitliche Lernerfahrung.

4.3.6. Die Facharbeit in der Qualifikationsphase 1

In der Jahrgangsstufe Q1 verfassen unsere Schülerinnen und Schüler eine 8 bis 12 Seiten umfassende Facharbeit, die an die wissenschaftlichen Hausarbeiten an den Universitäten angelehnt ist. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich mit einem für sie interessanten Aspekt eines Faches intensiv auseinanderzusetzen, zu recherchieren und gegebenenfalls zu forschen. Die Facharbeiten werden von einem Fachlehrer betreut und ersetzen eine Klausur. Vor allem aber bietet sich hier die Möglichkeit einen Einblick in das wissenschaftliche Arbeiten zu erlangen, wie es an den Universitäten im späteren Studium verlangt wird.

4.3.7. Teilnahme an Wettbewerben

Die vielen leistungswilligen und leistungsstarken Lernenden an unserer Schule können über die z.B. für den MINT-Bereich und in Sport genannten Wettbewerbe hinaus in fast allen Fächern an zusätzlichen Leistungsvergleichen mit anderen Jugendlichen des gleichen Alters teilnehmen. Exemplarisch seien hier genannt:

- Englisch-Wettbewerb „Big Challenge“ für den Jahrgang 5
- CAE – Cambridge Certificate of Advanced English
- DELF Französisch-Zertifikat
- Diercke - Wissenswettbewerb für die Jahrgangsstufen 6, 7 und 9 im Fach Geografie
- Teilnahmemöglichkeiten an unterschiedlichen Ausschreibungen (z.B. Musik, Essay-Wettbewerbe in Philosophie und Deutsch, Religion und Geschichte)

4.3.8. Planspiele

Neben der Wissensvermittlung in den einzelnen Unterrichtsfächern räumt das Comenius-Gymnasium-Datteln der praktischen Anwendung des Erlernten einen sehr großen Stellenwert ein. Eine Möglichkeit zur Anwendung des Erlernten erhalten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Planspielen. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis Q2 ermöglichen wir die Teilnahme am Planspiel Börse der Sparkassen. Hier erfahren die Schülerinnen und Schüler die Funktionsweise der Börse und lernen die Chancen und Risiken von Wertpapierhandel kennen.

4.3.9. Lernzirkel in den Fremdsprachen

Beim Lernzirkel (z.B. in den modernen Fremdsprachen) arbeiten die Schüler/innen über mehrere Stunden selbstständig in der gleichen Kleingruppe zusammen und durchlaufen gemeinsam nacheinander verschiedene Lernstationen. Die Materialien (Arbeitsblätter, Informationstexte usw.) für die einzelnen Lernstationen werden von der Lehrkraft vorbereitet und im Unterricht bereitgestellt. Damit die Lernenden eigene Schwerpunkte setzen können, sollten diese aus verschiedenen Stationen auswählen können. Damit dennoch ein Basiswissen garantiert ist, können einzelne Stationen zu Pflichtstationen für alle Lernenden erklärt werden.

4.4. Eigenverantwortlichkeit

Wir verstehen Eigenverantwortlichkeit als eine innere Motivation und Einstellung, Bildungsinhalte anzunehmen und mitzugestalten. Das findet in den Bereichen Unterricht, innerschulische Aktivitäten (z. B. SV-Mitarbeit, Abiturfeierkomitee, DELF etc.) sowie Berufs- und Studienvorbereitung statt.

Entwicklungspotential besteht für den Unterricht durch die konsequente Nutzung von Freiräumen, Projektorientierung, Lebensweltbezug sowie LehrerInnen als Lernbegleiter, unterschiedliche Lernwege, Wettbewerbe, kooperative Lernformen, Berücksichtigung des Schülerinteresses über den Lehrplan hinaus, Klassendienste, Eigenverantwortliche Arbeit (EVA), Talentförderung etc.

4.4.1. Fächerübergreifende Methodik

Zu modernem und nachhaltigem Unterricht gehören eine Vielzahl unterschiedlicher Methoden, die je nach Situation und Kontext abwechslungsreich und lebendig die Lernprozesse unterstützen. Hierbei ist es uns wichtig, möglichst aktivierend unterschiedlichen Lernbedürfnissen nachzukommen und der Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Dazu gehört es, dass auch fächerübergreifende Kompetenzen durch den Methodeneinsatz gezielt geschult werden: Kommunikation, soziale Kompetenzen, Reflexionsfähigkeit (z.B. des eigenen Verhaltens), Metareflexion (also die Fähigkeit, über bspw. die Art des Lernens nachzudenken), Selbstständigkeit usw. Eine Varianz anregungsreicher Methoden kann dazu beitragen, das Lernen zu intensivieren, dieses motivierender zu gestalten und die Grenzen des jeweiligen Faches zusätzlich hinsichtlich einer pädagogisch begleiteten Persönlichkeitsentwicklung zu überschreiten bzw. das fachliche Lernen entsprechend zu unterstützen und zu ergänzen.

4.4.2. Eigenverantwortliches Arbeiten in der Sekundarstufe II

Die Schulkonferenz hat am 16.02.2016 ein Vertretungskonzept verabschiedet, das man ausführlich auf der Schulhomepage im Oberstufenalphabet nachlesen kann.

Zeiten, in denen die Lehrperson nicht anwesend sein kann, heißen auf dem Vertretungsplan „EVA“, was die gängige Abkürzung für eigenverantwortliches Arbeiten ist. Dieser Name macht deutlich, worum es gehen soll. Der Schüler übernimmt die Verantwortung für den eigenen Lernprozess und arbeitet weiter. Diese Herangehensweise ist für den weiteren Lebensweg unabdingbar, denn in Studium und Beruf müssen Lernende in der Lage sein, sich selbstgesteuert Gegenstände und Methoden beizubringen. In der Oberstufe erwartet man, dass Schülerinnen und Schüler auch ohne die Anwesenheit einer Vertretungslehrkraft die Unterrichtszeit effektiv nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten für jede EVA-Stunde Aufgaben über den EVA-Schrank neben dem Oberstufenbüro und müssen wissen, dass diese für den weiteren Unterrichtsverlauf gründlich erledigt werden müssen und auch als Teil der sonstigen Mitarbeit bewertet werden. Die Lehrerin oder der Lehrer entscheidet aufgrund der Art der Aufgabe, ob diese Aufgabe zum Beispiel in einer kooperativen Lernform im Kursraum von den Schülern gemeinsam bearbeitet werden soll, oder ob die Aufgabe häusliches Arbeiten erfordert. Die Priorität liegt bei Aufgaben, die in der Schule und in der Lerngruppe bearbeitet werden können. Für diese Aufgaben erscheint der Vermerk „Anwesenheitspflicht“ auf dem Vertretungsplan.

In jedem Kurs wird ein Schüler zum EVA-Manager bestimmt, der für den Fall, dass der Fachlehrer keine Aufgaben bereitstellen kann, eine Aufgabe aus den sogenannten EVA-POOL-Aufgaben auswählt und im Sekretariat kopieren lässt. Dieser EVA-POOL ist von den Fachschaften vorbereitet worden und enthält vertiefende, wiederholende und sichernde Aufgaben sortiert nach Jahrgangsstufe, Fach und Thema. Er befindet sich im EVA-Schank.

4.4.3. Erwerb von Zusatzqualifikationen

4.4.3.1. DELF

Dieses Diplom (Diplôme Élémentaire de Langue Française) entspricht den europäischen Standards und ist von dem Ministerium der Education Nationale (Bildungsministerium) offiziell anerkannt und für immer gültig. Mit diesem Diplom erwirbt man eine größere Mobilität innerhalb Europas.

Am Comenius-Gymnasium bieten wir verschiedene Niveaustufen an:

– Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bereiten sich auf das Niveau A1 vor.

- Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 bereiten sich auf das Niveau A2 vor.
- In der Oberstufe werden die Niveaus B1 und B2 angeboten.

Für jede Prüfung werden vier verschiedene Kompetenzen geübt:

- Hörverständnis
- Schriftliches Verständnis
- Schriftlicher Ausdruck
- Mündlicher Ausdruck

Die Prüfungen finden für die drei ersten Kompetenzen an unserer Schule im Januar und für die letzte Kompetenz an einer Schule in Recklinghausen im Januar oder Februar statt.

4.4.3.2. Cambridge Certificate (CAE)

Das Comenius-Gymnasium bietet SchülerInnen der Q1 die Möglichkeit, das Certificate of Advanced English (CAE) zu erwerben. Dieses Zertifikat ist eine Zusatzqualifikation und kann an vielen ausländischen Universitäten als Sprachnachweis vorgelegt werden. Das Zertifikat weist Sprachkompetenzen der Stufe C1 entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen nach, die Prüfung besteht aus fünf Prüfungsteilen: Reading and Use of English, Writing, Listening und Speaking.

Die Prüfung wird in Zusammenarbeit mit der VHS Münster und der University of Cambridge abgenommen. Die Prüfung besteht aus zwei Blöcken (verschiedene schriftliche Teile sowie eine mündliche Prüfung). Die Kosten für diese Prüfung liegen bei ca. 200 €, die sich in ca. 30 € Materialkosten und ca. 170 € Prüfungskosten aufteilen. Der Kurs ist arbeitsintensiv und findet wöchentlich statt. Es wird zusätzlich Hausaufgaben geben sowie längere Schreibaufträge. Wer sich für den Kurs entscheidet, hat Anwesenheitspflicht. Die Prüfung wird jeweils im Mai/Juni abgenommen.

4.5. Sport- und Gesundheitserziehung

Durch vielfältige Sportangebote (AGs, Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen, bewegte Pause etc.) und den Sportunterricht selbst, wird der Spaß sowie die Bedeutung und Freude an Bewegung, Spiel und Sport im schulischen Alltag entwickelt und gefördert.

Ein weiteres Hauptaugenmerk liegt auf dem Angebot einer gesunden Ernährung (z.B. AGs, Angebote der Cafeteria). Dies setzt eine gelungene Kooperation zwischen Schule und Eltern sowie gelebte Vorbilder seitens der Lehrer voraus.

Wir widmen uns ebenso dem Umgang mit und der Prävention von Stress (Hausaufgabenkonzept, Ruheraum, Lernen lernen, Sportangebote).

4.5.1. Gesundheitsprophylaxe und Suchtprävention

Unsere Gesundheitsvorsorge und Suchtprävention beinhaltet verschiedene Maßnahmen und ist auf unterschiedliche Klassenstufen aufgeteilt. Zur Gesundheitsprävention gehört die Errichtung eines Schulsanitätsdienstes. In Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst e.V. Recklinghausen werden die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter in mehrtägigen Schulungen zu kompetenten Ersthelferinnen und Ersthelfern aus- und regelmäßig fortgebildet. Für die Erstversorgung stellen wir einen eigenen Schulsanitätsraum zur Verfügung.

Durch Schwimmunterricht und zusätzliche Schwimm-AGs sollen unsere Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, sich sicher im Wasser aufhalten zu können. Darüber hinaus werden regelmäßig Rettungsschwimmer ausgebildet.

Die Suchtprävention am Comenius-Gymnasium Datteln gibt Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Sozialpädagoginnen Orientierung. Dabei werden sowohl die Gefahren von legalen als auch von illegalen Suchtmitteln thematisiert. Die Gesundheits- und Suchtprävention

geschieht im Rahmen des Unterrichts, wird aber auch durch themenbezogene Projekte außerhalb des Unterrichts ergänzt.

In der 8. Klasse absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein Projekt zur Alkoholprävention. Zudem nehmen die Jugendlichen am Wettbewerb „Be Smart – Don't Start“, dem bundesweiten Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen, teil. Durch die Teilnahme am Projekt wird Schülerinnen und Schülern ein Anreiz gegeben, gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen.

Als Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler und Eltern fungieren die Mittelstufenkoordination, der Beauftragte für Suchtmittel und die Schulsozialarbeiterinnen.

Die Kampagne „Nie ohne Helm!“ soll alle Schülerinnen und Schüler, die mit dem Fahrrad zur Schule kommen, dazu ermuntern, regelmäßig beim Radfahren den Helm zu tragen. Diejenigen Klassen, in denen die meisten Jugendlichen einen Helm tragen, werden durch ein zusätzliches außerunterrichtliches Angebot für ihr vernünftiges Verhalten belohnt.

4.5.2. Schulmannschaften

Wir geben unseren Schülerinnen und Schülern zahlreiche Gelegenheiten, als Teil einer Schulmannschaft an Wettkämpfen und Turnieren gegen andere Schulen teilzunehmen. Von den klassischen Ballsportarten wie Fußball, Handball, Basketball oder Volleyball, bis hin zu Rudern, Judo, Tischtennis oder auch Beachvolleyball melden wir jedes Jahr etliche Mannschaften für das Landessportfest der Schulen. Das Wettstreiten mit anderen Schulen erfreut sich bei unseren Schülerinnen und Schülern großer Beliebtheit, bietet es doch die Gelegenheit sich mit ganz anderen „Gegnern“ zu messen und die eigene Leistungsfähigkeit in einer offiziellen Meisterschaft auf die Probe zu stellen. Darüber hinaus stärkt die Teilnahme an einer Schulmannschaft die Identifikation mit unserer Schule und bietet jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit, Anerkennung für ihre/seine Leistung zu erfahren.

4.5.3. Sportwettkämpfe

Ein weiterer Bestandteil der Sport- und Gesundheitserziehung an unserer Schule ist die Einbettung verschiedener schulischer Sportwettkämpfe in den Unterrichtsalltag. Sportwettkämpfe wie unser „Dodgeballturnier“ und das „Sportfest“ in den Jahrgangsstufen 5 und 6, das „Ernte-Dunk-Fest“ als Basketballturnier für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 und die Bundesjugendspiele für die Jahrgangsstufen 5 bis Q1 helfen dabei, im Sportunterricht gelernte Fähigkeiten in motivierend gestalteten Wettkampfsituationen anzuwenden und bieten Abwechslung zu den meist sitzenden Tätigkeiten in der Schule.

Das Sich-Messen mit Klassenkameraden bzw. anderen Klassen im sportlichen Kontext bereitet vielen unserer Schülerinnen und Schülern Freude und bietet Gelegenheit sich mit dem Leistungsbegriff, der eigenen Teamfähigkeit, dem Erleben von Erfolg und Misserfolg, sowie dem Fair-Play-Gedanken im sportlichen Handlungsvollzug auseinanderzusetzen und so wichtige soziale Fähigkeiten zu erwerben.

4.5.4. Sport als 4. Abiturfach

In der Oberstufe bieten wir drei unterschiedliche Profile an, um den vielfältigen Bewegungserfahrungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Dabei geht es in der Einführungsphase (EF) darum, den Schülerinnen und Schülern sämtliche Inhaltsbereiche der einzelnen profilbildenden Inhaltsfelder vorzustellen, um ihnen eine bewusste Wahl für die Qualifizierungsphase zu ermöglichen.

In der Qualifizierungsphase (Q1/Q2) müssen die Schülerinnen und Schüler sich für eines von drei Profilen für das Fach Sport entscheiden. Zur Auswahl stehen:

- Gymnastik/Tanz und Fitness- und Gesundheitssport
- Schwimmen und Basketball

- Leichtathletik und Volleyball

Seit dem Schuljahr 2016/17 ist es möglich, Sport als viertes Abiturfach zu wählen. Dabei besteht die Abiturprüfung sowohl aus einer fachpraktischen als auch aus einer mündlichen Prüfung. In der fachpraktischen Prüfung werden Inhalte aus beiden Inhaltsfeldern geprüft, während die theoretische Prüfung sportwissenschaftliche Themen behandelt, die sämtliche Inhaltsfelder betrifft.

4.5.5. Wintersport-Exkursion in der Klasse 7

In der Jahrgangsstufe 7 findet eine Wintersport-Exkursion statt, die im Schulprofil verankert ist. Die Siebtklässler fahren in ein Wintersportgebiet und lernen dort innerhalb einer Woche von schuleigenen Skilehrerinnen und -lehrern alpines Skifahren. Dabei werden diese von Schülerinnen und Schülern der Q1 als Skihelfer unterstützt. Neben dem Skifahren gibt es auf der Fahrt weitere sportliche Aktivitäten wie z. B. Schwimmen, Fußball, Badminton sowie eine klasseninterne Nachtwanderung und weitere Sportaktivitäten.

4.5.6. Sport-AGs

Neben dem Sportunterricht bietet das Comenius-Gymnasium Datteln allen Schülerinnen und Schülern vielfältige Gelegenheiten an, Bewegung, Spiel und Sport in freiwilligen, jahrgangsübergreifenden und von Fachkräften angeleiteten Arbeitsgemeinschaften zu erfahren. Die ausgewählte Schwerpunktsetzung in den Arbeitsgemeinschaften (z.B. Ruder-, Schwimm-, Tanz-, Futsal-, Turn- und Akrobatik-, Billard-AG) orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und ist für Schülerinnen und Schüler mit mangelnder Bewegungserfahrung sowie mit sportlicher Begabung geeignet. Ziel der Sport-AGs ist es, Bewegung, Spiel und Sport als - auch über den Schulsport hinaus - freudvolle und sinnvolle Beschäftigung zu begreifen, die Lerngruppe als Gemeinschaft zu erleben, über das soziale Mit- und Gegeneinander soziale Kompetenzen zu entwickeln sowie sportmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern. Die Sport-AGs fördern die sportbezogene Handlungskompetenz, die eine Teilhabe an Bewegung, Spiel und Sport als einen wesentlichen Bestandteil der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ermöglicht.

4.5.7. Bewegte Schule

Schule als Bewegungsraum bedarf einer konkreten, bewegungsförderlichen Gestaltung. Durch Bewegungs-, Spiel- und Sportmöglichkeiten kann das Schulgelände zu einem Raum bewegter Schulkultur umgestaltet werden. Dabei ist geplant, durch das Verteilen von Sport- und Bewegungsgeräten und fest installierte Anlagen zusätzliche Bewegungsanreize zu schaffen. Auch in den Unterricht sollte Bewegung eingebaut werden, was u.a. durch koordinative Übungen gelingen kann, die aus den Bereichen Life Kinetic/Vital Kinetics/Braingym stammen. Diese Übungen sind besonders gut in den Sportunterricht integrierbar, lassen sich aber auch im normalen Fachunterricht realisieren.

4.5.8. Schließfächer

Schließfächer sind ein wichtiger Bestandteil unseres Schulalltags geworden. Die Nutzung von Schließfächern, in denen persönliche Sachen und Schulmaterialien verstaut werden können, entlastet die Rücken der Schülerinnen und Schüler und leistet einen wichtigen Beitrag zu mehr Ordnung an unserer Schule, die als wohltuend empfunden wird.

4.5.9. Reanimationsprojekt „Schüler retten Leben“

Untersuchungen haben ergeben, dass Maßnahmen, die in den ersten Minuten nach Eintreten von lebensbedrohlichen Herz-Kreislauf-Störungen/Herzstillstand durchgeführt werden, lebensrettend sind. Ab dem Schuljahr 2018/2019 sollen daher alle Achtklässler an einer kurzen Einführung in die Reanimation teilnehmen, um diese Maßnahmen kennen zu lernen und anwenden zu können. Diese Veranstaltung wird in unserem Fall von Ärzten, Pflegern und Anästhesisten des Recklinghäuser Prosper Hospitals unterstützt.

4.5.10. Mensa-Angebot

An beiden Standorten können unsere Schüler*innen mittags einen Imbiss einnehmen. Im Hauptgebäude verfügen wir über ein Bistro, das täglich Salate anbietet und zwei- bis dreimal wöchentlich auch ein warmes Mittagessen. Hier kann auch während der Großen Pausen eine kleine Mahlzeit eingenommen werden.

Mit Sonderaktionen bemüht sich das Bistroteam darum, die Jugendlichen zu gesünderem Essen zu bewegen. Es wird weitere Versuche geben, diesen salutogenetischen Auftrag umzusetzen.

Die Kinder in der Übermittagsbetreuung in der Zweigstelle am Hagemer Kirchweg können für jeden Tag ein warmes Mittagessen vorbestellen. Obst- und Gemüse wird für alle Kinder der Übermittagsbetreuung kostenlos angeboten.

4.5.11. Ruheraum

Durch Selbstlern- und Ruheräume sollen Lernenden und Lehrenden Möglichkeiten des Rückzugs im Schul(all)tag gegeben werden: Der Oberstufenaufenthaltsraum, die Turm-Bibliothek, der Mensa-Nebenraum, die Räume der Übermittagsbetreuung, die Differenzierungsräume sowie die Sitzzonen in beiden Gebäuden sind neu geschaffene Aufenthaltsmöglichkeiten, die der Entspannung dienen sollen.

4.6. Demokratisierung

Unter Demokratisierung verstehen wir in allen schulischen Tätigkeitsfeldern eine gesamtheitliche Verantwortung zur gemeinsamen Entwicklung und Gestaltung des Schullebens (z. B. Runder Tisch, Mitarbeit in Gremien, Schülervertretung, Elternpflegschaft).

Basierend auf Transparenz und Kommunikation nehmen sowohl Eltern, Schüler als auch Lehrerinnen und Lehrer an der Gestaltung und Weiterentwicklung von Schule und deren Entwicklung teil.

4.6.1. Die Schülervertretung

Die Schülervertretung setzt sich an unserer Schule aus Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen zusammen, die mindestens einmal wöchentlich zusammenkommen, um aktuelle Themen und Anliegen der Schülerschaft zu besprechen und darüber zu beraten. Es werden Sorgen und Nöte, Veränderungswünsche und Verbesserungsvorschläge, aber auch Aktionen für die Mitgestaltung des Schullebens besprochen und organisiert. Auf diesem Weg leistet die SV ihren Beitrag zu stattfindenden Schulentwicklungsprozessen. Die jährlich gewählten Vertreterinnen und Vertreter unserer Schülerinnen und Schüler nehmen an den Schulkonferenzen teil und beraten gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie auch mit Eltern über Aspekte für die Zukunft unserer Schule. Besonders der Schülersprecherin und dem Schülersprecher kommt dabei immer wieder eine besondere Rolle zu, zum Beispiel der Austausch mit der Schulleitung. In diesem Sinne ist die SV Anlaufpunkt für jede Schülerin und jeden Schüler, die Ansprechpartner suchen und/oder die Schule aktiv mitgestalten wollen.

Die SV veranstaltet auch regelmäßig Aktionen für die Schülerschaft. Zu diesen Aktionen gehören neben weiteren die Halloween- und die Karnevalsfeier für die Unterstufe und die Nikolausaktion für alle Stufen.

4.6.2. Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrer

Wir haben an unserer Schule zwei von Schülerinnen und Schülern gewählte Verbindungslehrer und/oder Verbindungslehrerinnen, die die Schülervertretung bei der Planung und Durchführung der Aktivitäten unterstützen. Die Verbindungslehrerin und der Verbindungslehrer sind für die Schülervertretung ständige Ansprechpartner und nehmen an den Schülerversammlungen in beratender Funktion teil.

4.6.3. Der Runde Tisch

Zweimal jährlich bietet die Schulleitung für interessierte Lernende, Lehrende und Eltern einen *Runden Tisch* an: Probleme können dann besprochen werden, Lob und Kritik können geäußert werden und Anregungen können vorgetragen werden.

Das Angebot dient der stabilen Kommunikation zwischen Eltern, Lernenden und der Schulleitung und bietet neben den ebenfalls zweimal jährlich stattfindenden Sprechtagen für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern eine weitere Gelegenheit zum Austausch.

4.6.4. Der Klassenrat

Der Klassenrat ist eine Methode, um demokratisches Miteinander und Teilhabe an unserer Schule zu fördern. Eingeführt wird er in der Regel in der Jahrgangsstufe 5 und ist somit ein fester Bestandteil unserer Comenius-Stunden. In den Sitzungen, die mindestens monatlich stattfinden, diskutieren, beraten und entscheiden die Kinder über selbstgewählte Themen. Diese können neben weiteren auch die Thematisierung bestehender Probleme und Konflikte oder Planungen gemeinsamer Aktivitäten betreffen.

Ein wichtiges Merkmal ist die Vergabe fester Rollen, so gibt es den Vorsitzenden, den Protokollanten, den Zeit- und Regelwächter. Diese Rollen bieten ein Gerüst und tragen entscheidend zum Gelingen bei.

Durch eine veränderte Sitzform (Stuhlkreis) wird der Unterschied zum regulären Unterricht deutlich, wobei auch die Klassenlehrer ‚nur‘ gleichwertige Teilnehmer sind.

Im Klassenrat wird die Gemeinschaft gefördert, da dieser zu einem bewussteren Zusammenleben führt und ein positives Lernklima schafft. Zudem werden soziale Kompetenzen trainiert, dazu gehören das aktive Zuhören, das freie Sprechen, der faire Umgang miteinander und das Mittragen demokratischer Entscheidungen.

Somit lernen die Kinder im Klassenrat für ihr ganzes Leben. Der Klassenrat trägt damit zur trägt zur Demokratiepädagogik an unserer Schule bei.³

4.6.5. Lern- und Verhaltensverträge

Schriftliche Vereinbarungen zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrenden schaffen eine besondere Form der Verbindlichkeit. Am Comenius-Gymnasium Datteln werden diese schriftlichen Vereinbarungen bislang vorrangig mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf getroffen, sie sind neben weiteren aber auch innerhalb der Teams unserer Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und der gesamten Klasse möglich. Hierbei kann es sich um eine Lernvereinbarung oder um einen Verhaltensvertrag handeln. Ein Verhaltensvertrag wird geschlossen, um auf diesem verbindlichen Wege erwünschtes Verhalten auf- und unerwünschtes Verhalten abzubauen. Ein Lernvertrag kann beispielsweise die Lernziele in einem Arbeitsbereich definieren. Beiden ist gemeinsam, dass sie für Klarheit hinsichtlich des Ziels und dessen Indikatoren sorgen, es sich um einen klar abgesteckten zeitlichen Rahmen handelt und Raum für Feedback und Reflexion bereitstellt. Die Vertragsbedingungen müssen von den Beteiligten fair gestaltet sein. Durch die Möglichkeit der Mitbestimmung auf Seiten der Lernenden wird die Akzeptanz des Vertrages, der von allen Beteiligten unterschrieben wird, erhöht.

4.6.6. Jugend debattiert

Die Schülerinnen und Schüler sollen das Comenius-Gymnasium-Datteln als mündige Bürger verlassen, um Verantwortung für sich selbst, den Staat und die Gesellschaft zu übernehmen. Zur Mündigkeit gehört es, sich eigenständig ein Urteil zu bilden und an Debatten aktiv teilzunehmen. Um diese

³ Literatur: <http://www.derklassenrat.de/der-klassenrat>

Kompetenzen zu fördern, erlernen die Schülerinnen und Schüler in mehreren Unterrichtsfächern Fähigkeiten zur Argumentation.

Zudem wird das Format „Jugend debattiert“ an der Schule etabliert. Die Schülerinnen und Schüler erlernen hier im Rahmen des Unterrichts oder einer Arbeitsgemeinschaft die notwendigen Techniken und erproben diese im Wettbewerb auf unterschiedlichen Ebenen.

4.6.7. Besuche des Landtages bzw. des Bundestages

Zur Demokratiebildung gehört auch die Begegnung mit gewählten Volksvertreterinnen und Volksvertretern und der Besuch von demokratischen Institutionen innerhalb der Legislativen. Hierzu zählen der Rat der Stadt Datteln, der Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen und der Bundestag in Berlin. Allen Schülerinnen und Schülern soll im Laufe ihrer Schullaufbahn die Möglichkeit gegeben werden, mindestens einen dieser Orte zu besuchen.

4.7. Globalisierung, Weltoffenheit, Kulturtoleranz

Die Neugierde am multikulturellen Reichtum der Schulgemeinde als Spiegelbild der Gesellschaft soll gefördert und erweitert werden im ständigen Dialog miteinander, durch Wissensvermittlung im Unterricht und die Eröffnung praxisbezogener Handlungskompetenzen nach innen (z.B. Schulfeste, Projektwochen, AGs) und nach außen (z.B. Schüleraustausch, Fahrten, Erasmus+).

Gelungen ist diese Idee, wenn ein vorurteilsfreies und offenes Leben und Lernen den schulischen Alltag prägt.

4.7.1. Eine-Welt-AG

Siehe oben

4.7.2. Lichterfest

Das Lichterfest ist ein fester Bestandteil im Schulleben des Comenius-Gymnasiums Datteln. Im Schulleben einer Schülerin oder eines Schülers des Comenius-Gymnasiums findet dieses Fest mindestens zweimal statt. Da das Thema Licht grenzüberschreitend und kulturübergreifend ist, gibt es unzählige Zugänge kreativ und gestalterisch bei dem Fest mitzuwirken. Alle Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Lehrkräfte können daran teilhaben und mitwirken, um ihre Schule in einem besonderen Licht zu präsentieren und wahrzunehmen.

4.7.3. Projektwochen

Im alternierenden Wechsel unserer schulfestlichen Veranstaltungen findet am Comenius-Gymnasium alle drei Jahre eine Projektwoche in der letzten Woche vor den Sommerferien statt. Die seitens der Schulgemeinde festgelegte Thematik orientiert sich in besonderer Weise an der Vorstellung einer Globalisierung einer Kultur, verstanden als verstärkter kultureller Austausch, der darauf abzielt, innovativ und kreativ die zwischengesellschaftliche Vielfalt ins Bewusstsein zu rücken.

4.7.4. Fahrtenprogramm

Kurs- und Klassenfahrten sind ein wesentlicher Bestandteil für die Öffnung von Schule und Unterricht. Bei Fahrten vertiefen die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über die im Unterricht behandelten Themen und die Lernenden erhalten die Gelegenheit, ihren Horizont zu erweitern. Themengebundene Exkursionen machen deutlich, dass das Lernen nicht nur auf den Klassenraum beschränkt ist, sondern immer auch Bezüge zur Lebenswirklichkeit herstellen muss.

4.7.4.1. England

Seit 2017 ist es unserer Fachschaft Englisch gelungen, eine Englandfahrt neu aufzulegen. Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Fahrt mit den Schülern und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 9. Diese Fahrt ist daher leider nicht zuschussberechtigt im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes. Ziel

unserer Reise ist in der Regel Brighton, das größte und bekannteste englische Seebad an der Küste des Ärmelkanals. Die Unterbringung erfolgt in einem Hostel (YHA Brighton), welches sich unweit des Zentrums und der Strandpromenade befindet. Als Verpflegung ist mindestens ein Continental Breakfast enthalten. Von Brighton aus unternehmen wir zwei Tagesausflüge nach London. Die Schülerinnen und Schüler gestalten diese Tagesfahrten durch Partnerreferate mit. Auch die eigenständige Erkundung von Stadtteilen in Kleingruppen ist ein wichtiger Bestandteil. Es ist uns wichtig, die Schüler und Schülerinnen mit der englischen Kultur und Landschaft vertraut zu machen und ihnen auf der Reise Möglichkeiten zu bieten, selbstständig ihr Englisch in verschiedenen Situationen mit Muttersprachlern zu üben. Den Organisatoren der Fahrt ist es ein Anliegen, dass die Schülerinnen und Schüler hier britische Gastfreundlichkeit erleben und ihre Kompetenzen im Hinblick auf Weltoffenheit und Toleranz von anderen Kulturen schärfen.

4.7.4.2. Schüleraustausch mit Frankreich

Jedes Jahr organisieren wir einen Austausch mit Schulen in Frankreich, z.B. dem Collège Mitterrand in Théroouanne. Die Schülerinnen und Schüler können ab dem zweiten Lernjahr Französisch teilnehmen und auf Wunsch sogar mehrfach, so dass entstandene Kontakte intensiviert und gepflegt werden können. Die Schülerinnen und Schüler treten bereits vor Beginn des Austausches in Kontakt und halten diesen oft weit darüber hinaus. Der Aufenthalt dauert jeweils eine Woche, wobei die Schülerinnen und Schüler in französischen Familien untergebracht sind und auf diese Weise den Alltag und das Schulleben unmittelbar erleben können. Außerdem werden verschiedene sportliche Aktivitäten angeboten und Ausflüge organisiert. Auf diese Weise bekommen die Schülerinnen und Schüler einen ersten Eindruck von Kultur und Geschichte des Landes, dessen Sprache sie mindestens vier Jahre lang lernen.

4.7.4.3. Spanien

In der Oberstufe bietet unser Gymnasium eine einwöchige Fahrt nach Málaga/Spanien an. Vormittags besuchen die Schülerinnen und Schüler eine Sprachschule und an den Nachmittagen nehmen sie an unterschiedlichen, wechselnden kulturellen Programmen teil. Voraussetzung für die Teilnahme an der Fahrt ist die Belegung von Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache in der Oberstufe.

4.7.4.4. Gedenkstättenfahrten

Der Geschichtsunterricht an unserer Schule fokussiert über die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit die Orientierung der Jugendlichen in Gegenwart und Zukunft. Dabei spielt die Erziehung zur Mündigkeit, die Befähigung zu kritischem Denken und demokratischem Handeln eine besondere Rolle. Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, an historischen Lernorten deren Geschichte und die Zusammenhänge mit der Gegenwart zu erfahren. Historische Exkursionen bieten den Schülerinnen und Schülern die direkte Begegnung mit authentischen Orten über den Unterricht im Klassenraum hinaus.

4.7.4.5. Erasmus+ Schulpartnerschaften

Innerhalb dieses, von der EU geförderten Programms arbeitet das Comenius-Gymnasium Datteln mit verschiedenen europäischen Schulen gemeinsam an einem selbstgewählten Thema. Schülerinnen und Schüler erhalten so die Gelegenheit zur Identifikation mit dem europäischen Gedanken, indem sie ein Thema bearbeiten, das in Bezug steht zur EU, und zudem einen direkten Kontakt mit Menschen in den Partnerländern innerhalb der EU aufbaut. Wir besuchen gemeinsam die Partnerschulen und tauschen dort Ergebnisse und Ideen aus.

4.7.5. Vermittlung interkultureller Kompetenzen im Fachunterricht

In den modernen Fremdsprachen wollen wir den Schülerinnen und Schülern nicht nur die Sprache vermitteln, sondern auch einen Einblick in die doch oft unterschiedlichen Kulturen, Traditionen, Gewohnheiten und Ansichten ermöglichen. Dies sensibilisiert nicht nur die Toleranz gegenüber andersdenkenden und lebenden Nationen, sondern bereitet auch einen Weg zur Reflexion der eigenen

Kultur mit ihren Traditionen, Werten und Gewohnheiten und Interessen. Wir möchten, dass unsere Schülerinnen und Schüler sich nicht nur einfach eine andere Sprache aneignen, sondern dieses innerhalb seines kulturellen Kontextes verstehen und damit eine neue Kultur ein Stück weit kennenlernen.

4.7.6. Schulgottesdienste

Viermal im Jahr finden am Comenius-Gymnasium Datteln Schulgottesdienste statt: Am Ende der Adventszeit und zum Schuljahresabschluss wird zum ökumenischen Gottesdienst eingeladen, der im Wechsel von einer evangelischen oder einer katholischen Lehrkraft und einem zugehörigen Religionskurs der unteren Jahrgangsstufen (5-7) vorbereitet wird und durch schuleigene Bläserensembles sowie Beiträge an der Kirchenorgel musikalisch begleitet wird. Außerdem lädt das Comenius-Gymnasium jedes Jahr alle neuen Fünftklässler zum Einschulungsgottesdienst ein und unterstützt den von der QII weitgehend eigenständig geplanten Abiturgottesdienst.

4.7.7. Auslandspraktika

Siehe unter Schulpraktika im Ausland

4.7.8. Fremdsprachenassistenten

Wir freuen uns, in fast jedem Jahr einen muttersprachlichen Fremdsprachenassistenten bei uns an der Schule begrüßen zu dürfen. Fremdsprachenassistenten fördern die sprachlichen und landeskundlichen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler in ihrer Muttersprache. Durch diese Unterrichtsassistenz können angehende Lehrkräfte zudem ihre Ausbildung bei uns an der Schule praxisnah vertiefen.

4.8. Digitalisierung

Eines unserer Kernanliegen ist es, die Lernenden zu einem kritischen, reflektierten Umgang mit Medien anzuleiten. Dabei sollen einerseits die Stärken des medialen Fortschritts im Unterricht sowie für die Lebens- und zukünftige Berufswelt der Schülerinnen und Schüler genutzt werden, andererseits soll den Gefahren der Digitalisierung durch Aufklärung in Unterricht und elterlicher Erziehungsarbeit entgegengewirkt werden. Um dies zu gewährleisten, wird die mediale Ausstattung des Comenius-Gymnasiums fortwährend aktualisiert und in Stand gehalten; des Weiteren gilt es, sowohl Eltern als auch Lehrerinnen und Lehrer bezüglich der Digitalisierung zu sensibilisieren, zu informieren und fortzubilden.

Derzeit erarbeitet die AG-Medien ein schuleigenes Medienkonzept, das eine kurz-, mittel- und langfristige Planung der medialen Standards und der curricularen Anbindung an die Einfächer berücksichtigen soll (s. auch 4.11.4. und 4.11.5.).

4.8.1. Mobiltelefonnutzung in der Schulordnung

Das Mobiltelefon wird an unserer Schule in der Regel nur zu unterrichtlichen Zwecken genutzt. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II dürfen das Mobiltelefon im Gebäudeteil B unserer Schule auch privat nutzen – ausgenommen sind laute Telefongespräche. Im Gebäudeteil C inklusive seiner Fachräume ist die private Nutzung des Mobiltelefons untersagt. Diese Regelung wurde unter Beteiligung der Lehrerkonferenz und der Schülervertretung erarbeitet und durch unsere Schulkonferenz verabschiedet.

4.8.2. Die Internet-Arbeitsgemeinschaft

Die steigende Nutzung moderner Medien erfordert immer weitreichendere Kenntnisse ihrer Nutzerinnen und Nutzer. Aus diesem Grunde ist es uns am Comenius-Gymnasium wichtig, den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein für einen verantwortungsvollen, von kritischem Bewusstsein geprägten Umgang mit und die Fähigkeit zu einer individuell optimalen Nutzung von Smartphone und Internet zu vermitteln. Dazu ermöglichen wir allen Schülerinnen und Schülern des jeweiligen 5. Jahrgangs die Teilnahme an einem Internet-Grundkurs von neun Zeitstunden. Des

Weiteren besteht im 5. und 6. Jahrgang die Möglichkeit, die erworbenen Grundkenntnisse in einer Internet-AG zu vertiefen und zu erweitern; im 7. bis 9. Jahrgang können Schülerinnen und Schüler sich im Comenius-Computer-Club anhand des Minirechners Raspberry Pi mit dem Betriebssystem Linux beschäftigen, die Programmiersprache Python zu lernen und weitere Projekte aus dem Bereich Robotik, Bilderfassung etc. durchführen.

4.8.3. Infoabende für Eltern

Zweijährlich laden wir die Eltern der Jahrgänge 5 bis 7 zu einem in Zusammenarbeit mit dem Grimme-Institut, Eltern und Medien gestalteten Informationsabend mit einem externen Referenten ein.

4.8.4. Ausstattung der Schule mit digitaler Technik

Die Ausstattung aller Klassenräume mit ELMOs ist wünschenswert, da der Einsatz dieser Geräte viele Vorteile mit sich bringt. Schriftlich formulierte Ergebnisse, Hausaufgaben, Graphen, Klimadiagramme usw. können unmittelbar allen Schülerinnen und Schülern der Klasse sichtbar gemacht werden. Eine Diskussion der Beiträge ist aufgrund der einfachen visuellen Unterstützung leichter möglich. Auch können Abbildungen aus Büchern, Atlanten und anderen Medien direkt, ohne vorhergegangenes Scannen und Umwandeln in pdf-Dateien, gezeigt werden. Durch die Zoomfunktion des ELMOs können Einzelheiten besser herausgestellt werden als über die Zoomfunktion des Computers. Bildqualität und Handhabung des ELMOs sind wesentlich besser als die der computergestützten Kameras an den Whiteboards.

Ein weiterer Vorteil für Lernende und Lehrende ist die Tatsache, dass Rückgriffe auf vorangegangene Stunde bzw. Lerninhalte z.B. in Form von Tafelbildern und Ergebnissen jederzeit und nahezu ohne organisatorischen Aufwand möglich sind.

4.8.5. Das Medienkonzept

Unser Kernanliegen als Comenius-Gymnasium ist es, einen kritischen, reflektierten Umgang mit neuen Medien zu entwickeln. Die mündige Partizipation der Schülerinnen und Schüler an ihrer medial geprägten Lebenswirklichkeit zu ermöglichen sowie die Voraussetzungen zu schaffen, den politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Diskurs aktiv zu gestalten, sind unsere erklärten Ziele. Dabei sollen einerseits die Stärken des medialen Fortschritts im Unterricht und für die Lebens- und zukünftige Berufswelt der Schülerinnen und Schüler genutzt werden, andererseits soll den Gefahren der Digitalisierung durch Aufklärung in Unterricht und elterlicher Erziehungsarbeit entgegengewirkt werden. Für das noch im Aufbau befindliche Konzept ist eine Orientierung an Prof. Dr. Baackes Medienkonzept vorgesehen. Dieses benennt vier Säulen der anzustrebenden Medienkompetenz: Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung.

Das Medienkonzept wird fortlaufend aktualisiert und erweitert und ist auf unserer Homepage veröffentlicht.

4.8.6. Informatik-Unterricht

Das Fach Informatik wird am Comenius-Gymnasium als Schwerpunktfach im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts der Sekundarstufe 1 angeboten (8. und 9. Jahrgang). Im Vordergrund steht die Erziehung zum medienmündigen und –kundigen Bürger. Die (sich teilweise schnell ändernden) Inhalts- und Prozessbereiche orientieren sich an den Standards der Gesellschaft für Informatik für die Sekundarstufe I (<https://www.informatikstandards.de>). Schwerpunkte im Unterricht an unserer Schule sind das Verständnis vernetzter Informationsstrukturen (WWW, DNS, Suchmaschinen etc.), das Erstellen eigener Hypertextsysteme (HTML, CSS, Javascript), die Modellierung einfacher Datenbanken sowie die Funktionsweise und Anwendung von Algorithmen zur Lösung spezifischer informatischer Probleme.

In der Oberstufe kann Informatik als Wahlfach belegt werden. Der Unterricht erfolgt an unserer Kooperationsschule, dem Willy-Brandt-Gymnasium in Oer-Erkenschwick.

4.8.7. Digitalisierung – regelmäßige Fortbildungen

Es besteht ein breiter gesellschaftlicher Konsens, dass das Tempo der Digitalisierung auch in schulischen Kontexten deutlich erhöht werden muss.

Dieser Forderung entsprechend ist es unabdingbar, auf der Grundlage der guten digitalen Grundausstattung unserer Schule ein passendes pädagogisches Konzept zu entwickeln, dem die Leitlinie zugrunde liegt, dass die Technik der Pädagogik folgen muss. Dieses Konzept soll durch schulinterne Fortbildungen für Lehrkräfte flankiert werden, um jenseits individueller Technikaffinität die digitale Hard- und Software flächendeckend sinnvoll im Unterricht nutzen zu können.

4.8.8. Homepage und soziale Medien

Neben der hochwertigen technischen Ausstattung ist das Comenius-Gymnasium auch angemessen in der digitalen Welt vertreten: Die Schule hat einen offiziellen Facebook-Auftritt, andere soziale Netzwerke werden evtl. folgen. Änderungen des Vertretungs-Stundenplanes können über eine digitale App abgerufen werden. Die Schulhomepage www.comenius-gymnasium-datteln.de wird tagesaktuell gepflegt. Die Inhalte der Homepage werden zeitnah auch über die sozialen Medien (z.B. Facebook) der Schulgemeinde zur Verfügung gestellt

4.9. Lernumgebung

Eine angenehme, inspirierende Lernumgebung besteht aus einer als räumlich angenehm und persönlich positiv wahrgenommenen Atmosphäre. Die Verantwortung für die räumliche Atmosphäre übernehmen wir auf der Basis einer professionellen Expertise (z. B. Farbkonzept) und regelmäßiger Investitionen in die Gestaltung der Räumlichkeiten. Zudem sorgen wir für Sauberkeit, indem es regelmäßige, den Schülerinnen und Schülern transparent erklärte Putzaktionen angeleitet durch Lehrerinnen und Lehrer und die Schülervvertretung unter einem Hauptverantwortlichen gibt. Des Weiteren sollte ein verbindliches Raumkonzept zur Gestaltung und Erhaltung der Räume entwickelt werden, gemäß dem die Klassenlehrerteams für die Klassenräume und die Fachschaften für ausgewählte Oberstufenräume verantwortlich sind. In Bezug auf den zweiten Aspekt soll jedem Mitglied der Schulgemeinschaft täglich ein Willkommensgefühl in Form eines freundlichen und respektvollen Umgangs begegnen.

4.9.1. Classroom-Management

Dieser Anglizismus hat sich eingebürgert als Oberbegriff für eine Vielzahl an wesentlichen Lehrertätigkeiten und umfasst Klassenführung im Sinne des „Klassenlehrerseins“, effektiver Unterrichtsgestaltung allgemein und speziell der Reaktion auf Unterrichtsstörungen und Organisation von Unterrichtsabläufen. Wir als Schule bemühen uns, die neuesten Erkenntnisse zur nachhaltigen Gestaltung von Unterricht und zur konstruktiven Gestaltung der sozial-kommunikativen Begegnung im Klassenzimmer in unser unterrichtliches und außerunterrichtliches Handeln einzubringen. Auf diesem Wege wollen wir – neben der Planung und Durchführung erfolgreichen Unterrichts – unserem Erziehungsauftrag nachkommen und sowohl die Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern als auch den Ausbau ihrer sozial-kommunikativen Fähigkeiten gezielt schulen. Besonders erstrebenswert erscheint uns hierbei ein dialogischer Einbezug einer jeden Lerngruppe in eine gemeinsame und sinnstiftende Arbeitsorganisation mit entsprechenden Regeln, Ritualen und organisatorischen Abläufen.

4.9.2. Freundliches Miteinander

Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft des Comenius-Gymnasiums verpflichten sich aus gegenseitigem Respekt und Höflichkeit zu einem freundlichen Miteinander. Dieses Miteinander kommt vor allem durch gegenseitigen Gruß, Wertschätzung der Meinung anderer und Akzeptanz der allgemeinen Gepflogenheiten und Regeln entsprechend der Hausordnung zum Ausdruck. Die Lehrerinnen und Lehrer haben ein offenes Ohr für die Anliegen und Probleme ihrer Schülerinnen und Schüler, diese wissen ihre Lehrerinnen und Lehrer für deren ehrliche Meinung zu schätzen. Insbesondere ein

sachlicher Tonfall sowie ein „Bitteschön“ und „Dankeschön“ tragen zu einem freundlichen Miteinander bei.

4.9.3. Die Klassendienste

Um das Verantwortungsgefühl der Lernenden zu fördern, das Umweltbewusstsein zu stärken und Müll zu vermeiden übernehmen die SchülerInnen klassenweise sowohl Fegedienste als auch Hofdienste. Weitere kleine Klassendienste werden reihum ausgeführt und sollen den Gemeinschaftssinn stärken.

4.9.4. Der Hofdienst

Ein sauberer Schulhof ist keine Selbstverständlichkeit. Vermüllung infolge unachtsamen Verhaltens bedarf der Beseitigung, um eine ansprechende Wohlfühlatmosphäre auf dem Schulhof zu gewährleisten. Die Schülerinnen und Schüler der 7., 8. und 9. Jahrgangsstufe unserer Schule unterstützen und entlasten den Hausmeister am Hauptgebäude dadurch, dass sie in den Pausen in kleinen Teams den im Laufe des Tages angefallenen Müll auf dem Schulhof beseitigen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen für den Erhalt ihres Lernumfeldes sorgen, indem sie im Rahmen regelmäßiger Reinigungsaktionen in Eigenverantwortung die Reinigung und Pflege ihrer Klassenräume und weiterer Lernumgebungen übernehmen. Hierbei werden nicht die Aufgaben der Reinigungskräfte den Schülerinnen und Schülern überantwortet, sondern es werden die Tätigkeiten ausgeführt, für die die Reinigungskräfte nicht zuständig sind. Außerdem soll eine regelmäßige Schulraumspektion vorgenommen werden. So übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihre Lernumgebung und begreifen den Ort des Lernens auch als Teil ihres Lebensmittelpunktes und des Wohlfühlens.

Einmal jährlich nimmt die Schule am „Besentag“ der Stadt Datteln teil und sorgt für Sauberkeit rund um die Schule und auf dem Schulgelände.

4.9.5. Die Aufenthaltsräume für die Oberstufe

Am Comenius-Gymnasium stehen den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II zwei Aufenthaltsräume für die Nutzung in den Pausen und den Freistunden zur Verfügung: Der Oberstufenaufenthaltsraum B1-1 befindet sich neben dem Oberstufenbüro. Gegen Vorlage eines Pfandes (z.B. Ausweis oder Fahrradschlüssel) können die Schülerinnen und Schüler den Schlüssel für den Oberstufenaufenthaltsraum im Oberstufenbüro ausleihen; eine Eintragung in eine Liste dokumentiert die Ausleihe. Das Oberstufenteam kontrolliert regelmäßig den Zustand des Raumes. Die Turmbibliothek befindet sich neben B2-1 und kann durch eine Lehrkraft geöffnet werden (vgl. 4.12.8.).

4.9.6. Die Sitzgruppen

Für die Pausen oder für die Arbeit von Schülerarbeitsgruppen befinden sich auf den Gängen des B-Traktes mehrere Sitzgruppen. Dort arbeiten die Schülerinnen und Schüler im Austausch oder kommen in den Pausen zusammen. Es ist uns allen ein Anliegen, dass diese Sitzgruppen ordentlich vorgefunden und hinterlassen werden, daher achten wir alle darauf, dass sich dort kein Müll ansammelt und das Mobiliar pfleglich behandelt wird.

4.9.7. Die Turmbibliothek

Die Turmbibliothek ist als Arbeitsraum für Schülerinnen und Schüler angelegt und mit PCs und einer großen Auswahl an Fachliteratur – geordnet nach Fächern – bestückt. Die Bücher sind als Präsenzbestand im Raum zu halten. Schülerinnen und Schüler können sich den Raum durch Lehrkräfte aufschließen lassen und tragen sich in eine Anwesenheitsliste ein. Herr Fondermann kontrolliert ehrenamtlich in regelmäßigen Abständen den Zustand des Raumes und ist Ansprechpartner für Neuanschaffungen.

4.9.8. Die technische Ausstattung

Die digitale Ausstattung am Comenius-Gymnasium ist im Landesvergleich überdurchschnittlich gut und stellt ein Alleinstellungsmerkmal unserer Schule dar. Alle Klassenräume und die Mehrzahl der Kursräume sind mit Smartboards ausgestattet, die einen flexiblen Einsatz unterschiedlicher Medien erlauben. In den Mathematikfachräumen stehen ELMOs zur Verfügung, die es ermöglichen, z.B. eine handschriftlich angefertigte Rechnung per Beamer an die Wand zu projizieren. Für den Informatikunterricht oder für digitale Projekte können ein Computerraum sowie eine Medienwerkstatt genutzt werden. Ein Satz tragbarer Notebooks kann für die Recherche in der Dependance verwendet werden. Es wird immer wieder überprüft, inwiefern digitale Medien im Unterricht eingesetzt werden können. Die geschieht selbstverständlich zugleich mit der notwendigen kritischen Distanz und soll die Schüler nicht nur in die Lage versetzen, Medieninhalte zu nutzen, sondern auch kritisch zu hinterfragen.

4.9.9. Neues Mobiliar

Einen weiteren Baustein für eine angenehme Lernatmosphäre bildet das neue Mobiliar, mit dem wir allmählich die Klassen- und Kursräume ausstatten werden. Die ergonomisch geformten Stühle ermöglichen ein dynamisches Sitzen, das den Rücken stärkt und anhaltende Konzentration beim Lernen fördert. Die Stühle werden kombiniert mit innovativen Tischen, die extrem flexibel, vielseitig und variabel für ein Lernen mit verschiedenen Methoden und in diversen Sozialformen eingesetzt werden können.

4.9.10. Die Präsentationssysteme

Wir als Lehrerinnen und Lehrer des Comenius-Gymnasiums Datteln fühlen uns dem Grundsatz des Johann Amos Comenius verpflichtet, unseren Unterricht anschaulich zu gestalten und den Schülerinnen und Schülern selbsttätiges Arbeiten zu vermitteln. Die Präsentation von Ergebnissen aus dem Unterricht nimmt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle ein. Aus diesem Grunde erscheint es uns wünschenswert, dass die Ausstattung des Comenius mit vorhandenen und zusätzlichen Systemen erweitert wird, die eine praktikable und flexible Präsentation von Produkten unterschiedlicher Art ermöglichen. Wir möchten die vorhandene Anzahl an ELMOs und Stellwänden erhöhen sowie beispielsweise Magnettafeln und mobile Hängesysteme für Plakate anschaffen. Diese sollen in einzelnen Klassen- und Fachräumen, aber auch auf den Fluren einsetzbar sein. So kann den Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler vermehrte Wertschätzung entgegengebracht werden, indem man diese Ergebnisse bspw. einer größeren Gruppe von Lernenden zugänglich macht, was sicher eine positive Wirkung auf die Lernmotivation zeitigt. Auch die Nachhaltigkeit des Lernens wird gefördert, da z.B. der Verbleib von Lernplakaten im Klassenraum jederzeit einen Rückgriff auf erarbeitete Inhalte ermöglicht.

4.9.11. Fachräume

Das Comenius-Gymnasium verfügt über insgesamt acht naturwissenschaftliche Fachräume. Davon befinden sich zwei moderne Fachräume in der Josefschule. Im Hauptgebäude am Südring sind zwei Chemiefachräume, zwei Physikfachräume und zwei Biologiefachräume untergebracht. Vor allem die modernen, gut ausgestatteten Chemiefachräume ermöglichen neben dem theoretischen Unterricht ein breites Spektrum an praktischen Übungen und Projekten. Die in die Jahre gekommenen Biologiefachräume werden im Schuljahr 2018/ 2019 umfassend saniert und auf den neusten technischen Stand gebracht.

4.9.12. Ein Farbkonzept

Farben beeinflussen unsere Stimmung und daher auch das Lernen und die Gesundheit – ganz allgemein gesprochen: das Zusammenleben in unserer Schule. Wir bemühen uns unsere Schule in freundlichen, lernunterstützenden, motivierenden und ruhigen Farben zu gestalten, sodass das Comenius-Gymnasium ein Ort des Wohlfühlens ist.

4.10. Gerechtigkeit

Jeder Einzelne möchte und soll Gerechtigkeit im Schulleben erfahren. Gerechtigkeit bedeutet, allen am Schulleben Beteiligten unter Beachtung der zur Verfügung stehenden Ressourcen möglichst individuell gerecht zu werden. Hierbei sollen Perspektiven insbesondere auf Alter, Entwicklungsstand und Gleichstellungsbelange gerichtet sein.

Datenschutzbestimmungen und Persönlichkeitsrechte machen es nicht immer möglich, eine völlige Transparenz im Konfliktfall herzustellen. Die Lehrenden am Comenius-Gymnasium sind dem Grundsatz der Besonnenheit, der Angemessenheit und der Sachlichkeit verpflichtet. Schulische Maßnahmen, insbesondere Disziplinarmaßnahmen müssen verlässlich nach bestem Wissen und Gewissen und größtmöglicher Objektivität durchgeführt werden

Die Zufriedenheit mit der Umsetzung von Gerechtigkeit ist eine subjektive Größe, die möglichst regelmäßig zu evaluieren ist, z.B. über die Beschwerdehäufigkeit oder artikulierte Wertschätzung.

4.10.1. Hausaufgabenkonzept

Hausaufgaben unterstützen den individuellen Lernprozess unsere Schülerinnen und Schüler und dienen der Förderung der selbstständigen Auseinandersetzung mit Unterrichtsgegenständen über den Unterricht hinaus. Abhängig von der Jahrgangsstufe, dem Fach und der Unterrichtskonzeption fokussieren die Hausaufgabenstellungen das Üben, die Anwendung und das Sichern der im Unterricht erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen und bereiten Lernprozesse im Unterricht inhaltlich vor. Hausaufgaben können schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sein und sind Bestandteil des täglichen Unterrichtsgeschehens. Das Hausaufgabenkonzept informiert unsere Schülerinnen und Schüler über geltende Regelungen an unserer Schule zu Funktionen und Umfang der Hausaufgaben in den jeweiligen Jahrgangsstufen und unter Berücksichtigung des Unterrichts im Nachmittagsbereich..⁴

4.10.2. Leistungskonzepte der Fachschaften

Um eine angemessene Transparenz bei der Bewertung von Schülerleistungen zu gewährleisten, hat jede Fachkonferenz unserer Schule ein Leistungskonzept erarbeitet, das in unserem Internetauftritt nachzulesen ist. Rückfragen sowie Beschwerden und Widersprüche können so unter Rückgriff auf ein pädagogisch-wissenschaftlichen Leistungsschema gestellt werden. Des Weiteren wird durch das jeweilige Leistungskonzept eine größere Divergenz bei der Beurteilung von Schülerleistungen durch Lehrerinnen und Lehrer vermieden. Für Schülerinnen und Schüler ist durch die Leistungskonzepte die antizipative Vorbereitung auf die Inhalte und Leistungsanforderungen eines jeden Faches möglich.

4.10.3. Vergleichsarbeiten

In der Oberstufe werden bereits seit dem Schuljahr 2011/2012 die Klausurtermine nach Fächern und nicht nach dem Stundenplan gesetzt. Das ermöglicht eine enge Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen, weil sie die gleichen Klausuren stellen können. Die Absprache von Klausuren hat erkennbar positive Effekte für die Unterrichtsqualität.

In der Unter- und Mittelstufe sind die Fachschaften für die Vergleichbarkeit der Leistungsbewertung zuständig. Der Klassenarbeitsplan wird frühzeitig erstellt und die LehrerInnen sind gehalten, möglichst viele Arbeiten gemeinsam zu konzipieren.

Die landesweiten Vergleichsarbeiten werden in der Jahrgangsstufe 8 (Lernstandserhebungen (LSE) in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch) durchgeführt. In der Einführungsphase (EF) finden Parallelarbeiten statt, die sowohl der Vergleichbarkeit als auch der Evaluation des Leistungsstandes dienen.

⁴ Link zum Hausaufgabenkonzept:

<http://www.comenius-gymnasium-datteln.de/unterricht/hausaufgaben/>



5. Schlusswort

Die Zusammenarbeit vieler unterschiedlicher Menschen an einer Schule verlangt von allen Beteiligten Umsicht, Engagement und Rücksichtnahme. Alle Seiten sollen am Comenius-Gymnasium gehört werden und mit ihren Interessen Berücksichtigung finden.

Das kann nur gelingen, wenn ein offener, fairer und sachlich-freundlicher Kommunikationsstil gepflegt wird, dem sich möglichst viele an unserer Schule verpflichtet fühlen.

Dieses „Schulprofil“ ist als Schulentwicklungsprogramm zu verstehen, es gibt dementsprechend nur den derzeitigen Stand unseres schulischen Handelns wieder. In der Zusammenarbeit mit allen Gremien wird es kontinuierlich weiterentwickelt und

- hoffentlich – in diesem Zuge auch kontinuierlich noch besser!